

HETEROPTERON

Mitteilungsblatt der
Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen

Heft Nr. 78 - Köln, Oktober 2026 **ISSN 1432-3761** print
ISSN 2105-1586 online

INHALT

Einleitende Bemerkungen des Herausgebers. 1

KLAUS VOIGT: 52. Treffen der „Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen“ in Münster (NRW) vom 28. bis 30.08.2026. 3

KLAUS VOIGT: JOSEF NAWRATIL 1941 – 2026. 7

DANILO LÜDKE: Wo, wenn nicht Dossenheim? – Ein Nachweis von *Leptopus marmoratus* (GOEZE, 1778) aus Baden-Württemberg (Heteroptera: Leptopodidae). 10

ALEXANDER SCHNEIDER & WOLFGANG H. O. DOROW: Erster Nachweis von *Orthotylus (Parapachylops) junipericola* LINNAVUORI, 1965 (Heteroptera: Miridae) in Deutschland. 13

MICHAEL STERN: Die Wanzenfauna der Sohrwiesen bei Hämelerwald in Niedersachsen. 16

ANDREAS MÜLLER: Nachweis und Belegfund von *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857) in Nordrhein-Westfalen (Heteroptera: Reduviidae). 26

Wanzenliteratur: Neuerscheinungen. 30

HANS-JÜRGEN HOFFMANN: Höhenrekord bei Bettwanzen? (Heteropterologische Kuriosa 54). 31

[Inhaltsverzeichnisse früherer Hefte und Allgemeines s. www.heteropteron.de]

Einleitende Bemerkungen des Herausgebers

Das vorliegende Heft sollte eigentlich schon im Juni vor dem diesjährigen Treffen erscheinen: Vor genau 30 Jahren erschien das 1. Heft des HETEROPTERON ! Aber die Mitarbeiter der Arbeitsgruppe waren offensichtlich nicht fleißig genug oder zu alt geworden oder verstorben: kurzum es fehlten genügend Manuskripte. Nach dem diesjährigen Treffen der Arbeitsgruppe vom 28. - 30. August 2026 in Münster kann im vorliegenden Heft nun auch der Bericht vom Treffen erscheinen. Auch der dort vorgetragene Nachruf auf den im Mai verstorbenen JOSEF NAWRATIL kann hier nachgelesen werden. In vier weiteren Beirägen findet sich Interessantes zum selten nachgewiesenen *Leptopus marmoratus*, zum Erstnachweis für Deutschland von *Orthotylus junipericola,* zur Wanzenfauna eines NSG in Niedersachsen und zum Vorkommen von *Nagusta goedelii* in NRW. Eine Liste von neuen heteropterologischen Arbeiten und auf den letzten Seiten des Heftes ein Beitrag zu den Heteropterologischen Kuriosa fehlen ebenfalls nicht.

Um nicht untätig zu bleiben, habe ich mir in der Zwischenzeit einen entomologisch hochinteressanten Italiener des 17. Jahrhunderts, ULISSE ALDROVANDI vorgenommen. Eigentlich hatten mich zunächst nur die Holzschnitte von Wanzen in seinem Werk interessiert. Und dann wude

daraus ein längeres Manuskript, das ich jetzt als HETEROPTERON Sonderheft 3 ins Internet gestellt habe. Hier sei nur soviel verraten: ALDROVANDI gilt als erster Entomologe, der also diesen Wissenschaftzweig gegründet hat. Von ihm stammt - außer dem ersten ausschließlich den Insekten gewidmeten Buch - z.B. auch der erste dichotome Bestimmungsschlüssel für Insekten (Fehler seien ihm verziehen). Probleme machten da vor allem der Text im „verhunzten“ Latein der Renaissance und das offensichtlich geringe Interesse des Autors gerade an den Wanzen.

Hans-Jürgen Hoffmann

Das LWL-Museum für Naturkunde unterhält am Rande des Naturschutzgebietes "Heiliges Meer" ein Bildungs- und Forschungszentrum. Es gibt dort eine Ausstellung und viel Natur zu sehen. Das Zentrum besteht bereits seit über 60 Jahren.



Das Große Heilige Meer ist das größte natürliche Stillgewässer Nordrhein-Westfalens

(Text und Bild: LWL-Museum für Naturkunde Münster)

52. Treffen der „Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen“ in Münster (NRW) vom 28. bis 30.08.2026

KLAUS VOIGT

Zu dem 52. Treffen der AG mitteleuropäischer Heteropterologen hatte VIKTOR HARTUNG die Wanzenforscher vom 28.–30. August. 2026 in die altehrwürdige Stadt Münster freundlich eingeladen. Dort fand am gleichen Wochenende auch der 80. Westfalentag statt, was ebenfalls zahlreiche Besucher anlockte. Doch die anreisenden Wanzologen fanden eine heimelige Nische am Aasee für ihren Begrüßungsabend.

18 Teilnehmer aus Nord- und Süddeutschland hatten sich eingefunden, die zum Teil die weite Anfahrt nicht gescheut haben, um dabei zu sein. Einige neue Gesichter wurden mit einem freundlichen ‚Hallo’ willkommen geheißen, die wenigen ‚alten’ herzlich umarmt. Eine vertrauliche Atmosphäre breitete sich bald aus, die sich in vielerlei Gesprächen bemerkbar machte. Nachdem noch die Nachzügler eingetroffen waren, begrüßte VIKTOR HARTUNG nochmals alle und gab das Programm für die beiden nächsten Tage bekannt.



Gruppenfoto der Teilnehmer am 52. Treffen in Münster, 28.-30.08.2026 vor der Aussenstelle des Naturkundemuseums Münster am Heiligen Meer (Hopsten)

Obere Reihe:

VIKTOR HARTUNG, KIRSTEN HEMPELMANN, DORIS MÜNCH, GREGOR TYMANN, PETER SCHÄFER, JÜRGEN MARX, MICHAEL RAUPACH, FABIAN KLIMM, MANUEL KÖNIG

Untere Reihe:

WOLLFGANG GÖTTLINGER, ISABEL MÜNCH, MICHAEL MÜNCH, CLAUS-PETER TROCH, ANDRÉ APEL, NOAH VIKTOR POLLICH, KLAUS VOIGT. Es fehlt: FRIEDLINDE VOIGT.

Am Samstagmorgen trafen sich die Wanzenforscher, um zum ca. 60 km entfernten LWL Bildungs- und Forschungszentrum „Heiliges Meer“ zu fahren, wo das wissenschaftliche Programm und die Exkursion vorgesehen waren. Dort fanden die Teilnehmer ein gepflegtes Haus am Rande des Naturschutzgebietes mit Hörsaal, Gruppenräumen, wissenschaftlichen Sammlungen, Literatur und Arbeitsmaterial vor. Ein Haus, das für Gruppen und Kurse gut geeignet ist und vielseitig genützt wird.

Nach der Begrüßung stellte VIKTOR HARTUNG **„Die Entstehung und Geschichte des circa 260 ha großen Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“** mit seinen vier großen und vielen kleinen Erdfallseen, die z.T. bis 12 m tief sind, vor. Es steht seit 1930 unter besonderem Schutz des Landes NRW und ist ein geologisches, bio- und ökologisches Kleinod, das sogar öffentlich zugänglich ist. Mit der Projektion von Karten und Fotos einzelner Biotope machte er die Teilnehmer neugierig auf die nachmittägliche anstehende Exkursion.

Anschließend stellte PETER SCHÄFER **„Die Wanzenfauna des NSG „Heiliges Meer“** vor. Seit 30 Jahren hat er das Naturschutzgebiet besucht und die Kenntnis der Wanzenfauna beträchtlich erweitert und dokumentiert. Mit schönen Fotos wies er auf biotoptypische, aber auch auf die in den letzten Jahren verschollenen 26 Arten hin. Er sprach die Hoffnung aus, dass durch die Vielzahl von anwesenden Spezialisten die Anzahl der bisher bekannten 264 Wanzenarten erweitert werde.

MICHAEL RAUPACH führte mit seinem Thema **„Fossile Hydrometridae aus der Crato Formation Brasiliens“** in ein den meisten Heteropterologen unbekanntes Teilgebiet der Wissenschaft ein. Mit Fotos bewies er, dass die Jahrmillionen alten Abdrücke so gut erhalten sind, dass man die abgebildeten Tiere untersuchen und bestimmen kann. 120 Arten konnten bisher unterschieden werden.

VIKTOR HARTUNG sprach mit seinem Vortrag **„Nördliche Fruchtwanze vs. Gelber Enak – was tun mit den deutschen Wanzennamen?“** ein Problem der nicht wissenschaftlichen Nomenklatur an,. Viele einheimische Wanzen haben keinen deutschen Namen. Manche sind unter mehreren Volksnamen bekannt *(*K. VOIGT*: z.B. Feuerwanze, Feuerkäfer, Soldat, Franzos, Gendarm,, Friedhofskäfer, Schuster, Suisse, u.a.)*. Brauchen wir deutsche Namen? Wo und wann sind sie sinnvoll? Die Diskussion über FÜR und WIDER erbrachte keine einheitliche Meinung.



Lehrsaal im Forschungszentrum mit VIKTOR HARTUNG



NSG Heiliges Meer – der Erdfall-See



NSG Heiliges Meer - Waldbiotop

Am Schluss des wissenschaftlichen Teils erinnerte KLAUS VOIGT mit seinem **„Nachruf auf Josef Nawratil“** an einen langjährigen Teilnehmer der AG mitteleuropäischer Heteropterologen, der im April diesen Jahres überraschend gestorben ist. (siehe Beitrag in diesem Heft S. 8-10)

Nach der Mittagspause und dem obligatorischen Gruppenbild verteilten sich die Wanzologen in dem großräumigen Naturschutzgebiet, um die verschiedenen Biotope aufzusuchen. Vor allem das Große-Heilige-Meer-Gebiet mit seinen verschiedenen Feuchtbiotopen fand ihr großes Interesse. Dort erwartete man auch trotz des kühlen Wetters eine vielseitige Ausbeute. Auch die Trockenhabitate, wie Dünen, Heiden, Bäume und Sträucher wurden aufgesucht und besammelt. Ob Neunachweise den Spezialisten in der kurzen Zeit von drei Stunden gelangen, wird man in der im nächsten Frühjahr zu erwartenden Liste der Gesamtausbeute nachlesen können.

Am Spätnachmittag ging es wieder zurück nach Münster, wo ein geselliger Abend, auch mit der einzigen Teilnehmerin des ‚Frauenprogramms’, geplant war. Dort wurden auch die Modalitäten der Sonntagsexkursion bekannt gemacht. Dieser Abend schloss mit einem interessanten „Feuerwerk“ (ohne Feuer als Drohnen-Projektion!) über dem Aasee aus Anlass der 80-Jahrfeier des Westfalentags.

Am Sonntag war eine Exkursion in das „NSG Heidesee“ im Landkreis Coesfeld geplant. Dort „gibt es, neben dem namengebenden Gewässer, noch einige weitere Tümpel, feuchte und trockene Heide, diverse Gehölze und einen Schwingrasen“ (V.H.). Da die Witterung im Vergleich zum Vortag freundlicher und wärmer war, waren die Exkursionsteilnehmer mit ihrer Ausbeute sehr zufrieden.

Am frühen oder späten Nachmittag machten sich die Wanzenforscher auf den Heimweg, nicht ohne nochmals dem Organisator VIKTOR HARTUNG für die Durchführung der Tagung herzlich zu danken.

Anschrift des Autors:
Klaus Voigt, Forellenweg 4. D-76275 ETTLINGEN email: klaus_p._voigt@web.de

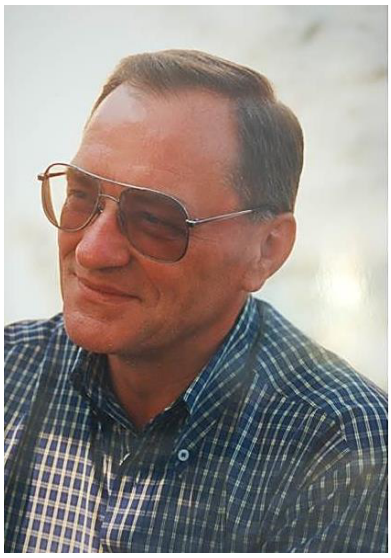


Die Teilnehmer in Münster beim abendlichen Treffen (Foto GREGORTYMANN)

JOSEF NAWRATIL 1941 – 2026

KLAUS VOIGT

Diese Zeilen seien unserem Freund JOSEF NAWRATIL gewidmet, der am 27. Mai überraschend in seinem Heimatort Gärtringen verstorben ist.



JOSEF NAWRATIL 1997 in Eichstätt

JOSEF war seit rund 40 Jahren ein regelmäßiger Besucher unserer Tagungen der AG mitteleuropäischen Heteropterologen. Dabei lernten wir ihn als einen kenntnisreichen, allezeit freundlichen und hilfsbereiten Entomologen kennen und schätzen. Bei Exkursionen hatte er immer ein besonderes Auge auf die kleinen Käfer und Wanzen, die er in ihren Verstecken aufzuspüren wusste.



Beim Fang 1986 in München



JOSEF mit G. STRAUß, U. GÖLLNER, F. VOIGT, I. HEIß, H. RIETSCHEL beim Heteropterologentreff Eichstätt 1997

Zu Hause präparierte er seine Schätze in vorbildlicher Weise, so wie er es während seiner Präparatorenzeit im Stuttgarter Museum gelernt hatte. JOSEF oder SEPP, wie ihn manche nannten, war kein Mann der großen Worte. Er liebte es, auf Wanderungen und Spaziergängen die Natur und ihre Geschöpfe zu beobachten und im kleinen Kreis darüber zu berichten. In seinem Heimatort war er eine anerkannte und beliebte Persönlichkeit. Dort engagierte er sich mehrere Jahrzehnte beim

NABU. Eigenständigen Arbeiten von JOSEF sind nicht bekannt. Er war Zuarbeiter für die Kollegen RIEGER, HECKMANN und STRAUß, die ihm auch die schwierigeren Tiere bestimmten.



Josef auf Rügen 1998



und auf dem letzten Treffen am Vogelsberg 2025 (vorne rechts)



Vogelsberg 2025, letzte Fänge im Regen

JOSEF NAWRATIL wurde am 24.01.1941 in Iglau/CSR geboren. 1946 wurde seine Familie aus der CSR vertrieben und fand in Gärtringen eine neue Heimat. Dort wuchs er mit seinem jüngeren Bruder JOHANN auf. Nach der Schulzeit erlernte er den Beruf eines Werkzeugmachers. Vom Wehrdienst zurückgekehrt, fand er eine Stelle als Präparator in der Abteilung Entomologie des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart, Dort verfeinerte er seine Technik des Präparierens bis zur Vollkommenheit. Nach einigen Jahren nahm er seinen erlernten Beruf in einem Industriebetrieb wieder auf, den er dann bis zu seinem Ruhestand ausübte.

1983 heiratete er seine Frau URSULA, die ihn auch zu unseren Tagungen begleitete und mit ihm Wanzen und Käfer sammelte. Doch ihr gemeinsames Glück währte nur kurz, weil URSULA völlig unerwartet 1996 starb. Dieser Schicksalsschlag traf JOSEF hart. Vermehrt suchte er Trost bei Reisen und in der heimischen Natur. Wir, seine Freunde, waren froh, als er nach Jahren des Alleinseins in KATHARINA wieder eine liebevolle Lebensgefährtin fand, die ihn bei Reisen und Exkursionen gerne begleitete. Als KATHARINA 2025 starb, musste er erneut Abschied von einem lieben Menschen nehmen. Dies hat ihm viel Lebenskraft gekostet, zumal auch seine Gesundheit nicht mehr die beste war.

An Ostern 2026 musste er das Krankenhaus aufsuchen. Er gab anschließend seine Wohnung auf und wechselte in ein Seniorenheim, wo er sich wohl und gut versorgt fühlte. Unerwartet verstarb er am 27. Mai im Alter von 85 Jahren.

Seine große Wanzen- und Käfersammlung in mehr als 200 Sammlungskästen hat er dem Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart vermacht, wo sie gut aufgehoben ist, betreut wird und künftig auch wissenschaftlich ausgewertet werden kann.

Bei der Beerdigung sagte der Pfarrer: „Wer SEPP kannte, erinnert sich an einen ruhigen, freundlichen, hilfsbereiten und bescheidenen Menschen…. (sowie) … an seine Verlässlichkeit, seine Beständigkeit und seine stille Art.“



Dem können auch wir von Herzen zustimmen.

Anschrift des Autors:
Klaus Voigt, Forellenweg 4, D-76275 ETTLINGEN email klaus_p._voigt@web.de

Wo, wenn nicht Dossenheim? – Ein Nachweis von *Leptopus marmoratus* (GOEZE, 1778) aus Baden-Württemberg (Heteroptera: Leptopodidae)

DANILO LÜDKE

Die Wanzenfamilie Leptopodidae BRULLÉ mit etwa 40 beschriebenen Arten in 9 Gattungen ist in Europa durch 4 Arten mit südlichem Verbreitungsschwerpunkt repräsentiert, von denen nur *Leptopus marmoratus* (GOEZE, 1778) auch Mitteleuropa erreicht (AUKEMA et al. 2024, LINDSKOG 1995). Durch Deutschland verläuft die nördliche Verbreitungsgrenze; Belege fehlen nordwestlich einer gedachten Linie etwa vom Münsterland bis zum Unteren Odertal (heteroeuropaea.de, Stand: 01.01.2026). Aus Sachsen liegt kein publizierter Nachweis vor, jedoch stieß der Verfasser auf eine Meldung auf iNaturalist.org aus dem Jahr 2020. Auch für Baden-Württemberg existieren "keine Nachweise" (SIMON et al. 2021), obgleich die Art in allen angrenzenden Regionen vorkommt – ja, gleich mehrere Funde liegen keine 150 Meter von der Landesgrenze entfernt (siehe Fundangaben und Abb. 1a). Einzig ROSER (1838) erwähnt *Leptopus littoralis* LATR. (inzwischen Synonym von *L. marmoratus*) in seinem „Verzeichniss in Würtemberg vorkommender Hemipteren". Jedoch schreibt HÜEBER (1891), schon seinerzeit sei eine Nachprüfung der Belege nicht möglich gewesen, da die ROSERsche Sammlung „manche Umgestaltung" erfahren habe. Da ROSER keine Angaben zum genauen Zeitpunkt und Ort des Fundes machte und "Würtemberg" als territoriales Subjekt in seinen Grenzen variierte, ist eine geografische Einordnung des Nachweises ohnehin kaum möglich.

DECKERT & WACHMANN (2020) stuften die Art in Deutschland als „sehr selten" ein. Vielleicht werden die sehr agilen Tiere, die dank ihrer graubraunen marmorierten Farbgebung meist sehr gut an die bevorzugt steinigen Habitate angepasst sind, auch leicht übersehen und müssen aktiv gesucht werden. SIMON et al. (2021) schreiben die vermehrten Meldungen aus jüngerer Zeit nicht einer Zunahme der Art, sondern verstärkten Suchanstrengungen zu.

An einem milden Märztag des Jahres 2024 in den Weinbergen entlang der Bergstraße nördlich von Dossenheim nahm der Verfasser von einem Insekt Notiz, das äußerst flink über die von der Sonne erwärmten Steine einer Trockenmauer huschte und bald in einer Spalte verschwand. Er verharrte geduldig vor der Mauer, die Kamera zum Auslösen bereit, in der Hoffnung auf ein neuerliches Auftauchen des farblich perfekt getarnten Tieres – und wurde belohnt (Abb. 1d). Spätestens seit STICHEL (1995-62) wird *L. marmoratus* im Deutschen meist "Steinläufer" genannt (HOFFMANN 2011), auch "Steinbruchwanze" kam dem Verfasser schon unter. Insofern war ein Fund in Dossenheim beinahe ein Muss, wurden doch wenige Dörfer so von der Steinbruchindustrie geprägt wie dieses. Die eindrucksvollen Abbaukanten von gleich vier Brüchen auf Dossenheimer Gemarkung prägen hier weithin sichtbar das Panorama der Badischen Bergstraße. Die Wanze fand sich in den Weinbergen am Fuße des Schlossbruchs am südlichen Sporn des Ölbergs unterhalb der Ruine der Schauenburg (Abb. 1d, e). Ein Jahr später bestätigte ein Fund an derselben Stelle die Anwesenheit der Art.

Fundangaben (in Abb. 1 berücksichtigt, zuvor unveröffentlicht):

Baden-Württemberg: 1 Ex., Rhein-Neckar-Kreis, Dossenheim, Weinberg unterhalb der Schauenburg-Ruine, 19.III.2024, D. LÜDKE; 1 Ex., ebenda, 21.II.2025, D. LÜDKE. **Bayern**: 1 Ex., Landkreis Donau-Ries, Nördlingen, Ofnethöhlen bei Holheim, 02.IV.2018, MARC BULTE (Foto iNaturalist.org); 1 Ex. (Nymphe), Landkreis Würzburg, IX.2023, MARKUS HORRER (Foto iNaturalist.org). **Sachsen**: 1 Ex., Zwickau, Eckersbach, nahe Eckersbacher Bach, 22.XII.2020, PETER GABLER (Foto iNaturalist.org). **Frankreich**: 1 Ex., Dept. Haut-Rhin, Île du Rhin bei Rosenau, 21.II.2023, SYLVAIN EICHHORN (Foto iNaturalist.org).

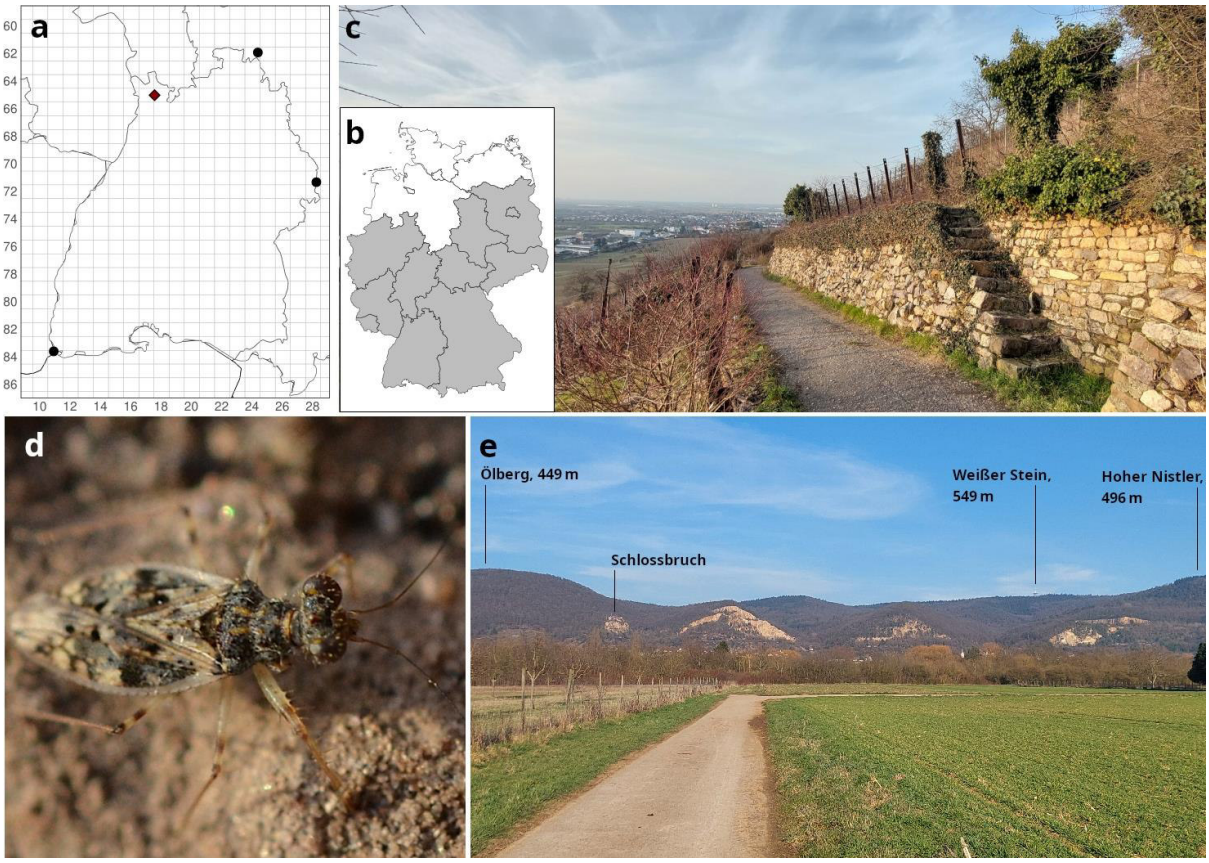


Abb. 1: (a) Fundort von *Leptopus marmoratus* in Baden-Württemberg (Raute) und grenznahe Funde außerhalb des Landes (Punkte, siehe Fundangaben). Raster: TK25-Blattschnitt (ehem. Messtischblätter). (b) Verbreitung nach Bundesländern gemäß NIEDRINGHAUS et al. (2025) und diesem Artikel (grau: Art nachgewiesen). (c) Umgebung der in Baden-Württemberg gefundenen Population: Trockenmauern der Weinterrassen bei Dossenheim. (d) Eine bei Dossenheim gesichtete Imago. (e) Makrohabitat: Blick vom Neckar-Schwemmland auf die Badische Bergstraße mit den vier Dossenheimer Steinbrüchen (helle Abbruchkanten). Die Wanzenpopulation wurde am Fuße des Schlossbruchs nachgewiesen.

Danksagung:

Für den Verweis auf das Württembergische Wanzenverzeichnis des Herrn VON ROSER danke ich Dr. CHRISTIAN RIEGER. Ich danke Dr. MARC BULTE und SYLVAIN EICHHORN für die Bestätigung der Funddaten und Beschreibung der Fundumstände ihrer Nachweise.

Literatur:

AUKEMA, B., KONING, H. & KUIJER, D. (2024): *Leptopus marmoratus* voor het eerst in Nederland waargenomen (Heteroptera: Leptopodidae). – Entomologische berichten **84**, 136-137.

DECKERT, J. & WACHMANN, E. (2020): Die Wanzen Deutschlands – Entdecken – Beobachten – Bestimmen. – Wiebelsheim, 720 S.

GOEZE, J.A.E. (1778): Entomologische Beyträge zu des Ritter LINNÉ zwölften Ausgabe des Natursystems **2**, 64. – Leipzig.

HOFFMANN, H.-J. (2011): Die Namen der Wanzen – lateinisch und deutsch, sowie deren Betonung. – Heteropteron **34**, 17-33.

LINDSKOG, P. (1995): Leptopodomorpha. – in: AUKEMA, B. & RIEGER, C. (Red.): Catalogue of the Heteroptera of the Palaearctic Region **I**. Enicocephalomorpha, Dipsocoromorpha, Nepomorpha, Gerromorpha and Leptopodomorpha, 115-141. –Amsterdam.

NIEDRINGHAUS, R., STÖCKMANN, M. & WACHMANN, E. (2025): Die Wanzen Deutschlands II – Bestimmungsschlüssel für alle Arten. –Scheeßel, 520 S.

ROSER, K. v. (1838): Verzeichniss in Würtemberg vorkommender Hemipteren. – in: HÜEBER, Th. (1891): ROSER's Württembergische Hemipteren-Fauna. – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg **47**, 149-169.

SIMON, H., ACHTZIGER, R., Bräu, M., DOROW, W. H. O., GÖRICKE, P., GOSSNER, M. M., GRUSCHWITZ, W., HECKMANN, R., HOFFMANN, H.-J., KALLENBORN, H., KLEINSTEUBER, W., MARTSCHEI, T., MELBER, A., MORKEL, C., MÜNCH, M., NAWRATIL, J., REMANE, R., RIEGER, C., VOIGT, K. & WINKELMANN, H. (2021): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands. – In: RIES, M. et al. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 5: Wirbellose Tiere (Teil 3). – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (5), 465-624.

Anschrift des Verfassers:
Danilo Lüdke, Schwabenheimer Straße 101, D-69221 DOSSENHEIM; e-mail: nabidae@t-online.de

Erster Nachweis von *Orthotylus* (*Parapachylops*) *junipericola* LINNAVUORI, 1965 (Heteroptera: Miridae) in Deutschland

ALEXANDER SCHNEIDER & WOLFGANG H. O. DOROW

Zusammenfassung:

Orthotylus (*Parapachylops*) *junipericola* LINNAVUORI, 1965 (Heteroptera: Miridae) wird erstmals für Deutschland (Hessen) gemeldet.

Abstract:

The first record of *Orthotylus* (*Parapachylops*) *junipericola* LINNAVUORI, 1965 (Heteroptera: Miridae) from Germany (Hesse) is reported.

Ortothylus (*Parapachylops*) *junipericola* LINNAVUORI, 1965 ist eine ursprünglich in Nordafrika und Südeuropa lebende Art, die sich weiter nach West- und Mitteleuropa ausbreitet (Nord-Frankreich [1985, EHANNO & MATOCQ, 1990], Großbritannien [2008, BANTOCK 2014], Belgien [2019, LOCK 2024], Niederlande [2021, AUKEMA et al. 2021]). Sie ist derzeit bekannt aus Belgien, Bulgarien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Libyen, Malta, Marokko, Monaco, den Niederlanden, Portugal (Azoren), Spanien, Tunesien und der Türkei (AUKEMA 2026, BANTOCK 2014, CARAPEZZA & MIFSUD 2016, LOCK 2024, PAGOLA-CARTE & MATOCQ 2020).

Es wurden 11 Unterarten von *O. junipericola* beschrieben (EHANNO & MATOCQ 1990, JOSIFOV 1974, LINNAVOURI 1965, PAGOLA-CARTE & MATOCQ 2020, RIBES 1978, RIBES & BORGES 2001, WAGNER 1968; Zusammenfassung in AUKEMA (2026)). CARAPEZZA (1997) und PAGOLA-CARTE & MATOCQ (2020) gruppierten die Unterarten in die *carinatus*-, *junipericola*- und *terminalis*-Gruppe. CARAPEZZA (1997) teilt die sieben bis dahin bekannten Unterarten in zwei Unterartengruppen ein, die sich anhand der Länge der Chitinbänder der Vesika unterscheiden lassen. PAGOLA-CARTE & MATOCQ (2020) bezeichnet diese Unterartengruppe später als junipericola- (mit langen Chitinbändern) und terminalis-Gruppe (mit verkürzten Chitinbändern). Die dritte, von PAGOLA- CARTE & MATOCQ (2020) als *carinatus*-Gruppe beschriebene, Unterartengruppe zeichnet sich nach Angabe der Autoren, ähnlich der *junipericola*-Gruppe, durch lange Chitinbänder der Vesika aus, unterscheidet sich von dieser aber durch weitere Merkmale an Genital und Genitalsegment der Männchen.

Die nordfranzösischen Tiere aus der Bretagne wurden als *O. j. armoricanus* EHANNO & MATOCQ, 1990 neu beschrieben, die belgischen und britischen Tiere wurde nicht bis zur Unterart bestimmt. Die Tiere aus den Niederlanden wurden von AUKEMA et al. (2021) der *terminalis*-Gruppe zugeordnet, er vermutet, dass es sich um *O. j. armoricinus* handeln könnte. Die *terminalis*-Gruppe umfasst die Unterarten *armoricanus, atilloi, balcanicus, castellanus* und *terminalis* (PAGOLA-CARTE & MATOCQ (2020)).

Die Unterarten können nur anhand der Morphologie der männlichen Genitalien bestimmt werden. AUKEMA et al. (2021) bezeichnen den Stand der subspezifischen Taxonomie für *Ortothylus junipericola* als „komplex und taxonomisch unbefriedigend“ und betonen, „dass einige der Unterarten in jüngster Zeit ihr Verbreitungsgebiet ausgedehnt haben, was künftige Hybridisierungen möglich macht.“ Wir verzichten daher auf den Versuch, die gefundenen Tiere einer Unterart zuzuordnen.

In der Nacht vom 20. auf den 21. Juli 2024 wurden mit einer Lichtfalle, bestehend aus einer mit einer Schwarzlicht-LED-Leiste ergänzten Kreuzfensterfalle, in einem Hausgarten in Weiterstadt-Braunshardt (Hessen) vier männliche Individuen von *Orthotylus junipericola* (leg. & det. A. SCHNEIDER, vid. W. H. O. DOROW) nachgewiesen (Abb. 1A-D). Weder AUKEMA (2026) noch BLEICH & RIEGER (2026) führen die Art für Deutschland auf. Soweit uns bekannt ist, stellen die hier gemeldeten Funde daher den ersten Nachweis der Art in Deutschland dar.

Bei den in Weiterstadt-Braunshardt nachgewiesenen Individuen handelt es sich, wie bei den

in den Niederlanden nachgewiesenen Tieren (AUKEMA et al. 2021), um Vertreter der *terminalis*-Gruppe.

Aufgrund der beobachteten Arealerweiterungen und der bekannten Vorkommen der Art in Nachbarländern ist ein Vorkommen von *O. junipericola* auch in Deutschland nicht überraschend. CARAPEZZA & MIFSUD (2016) vermuten, dass die derzeit zu beobachtenden Arealerweiterungen von *O. junipericola* zusätzlich durch den Handel mit Zypressengewächsen (Cupressaceae) als Zierpflanzen begünstigt werden.

O. junipericola lebt an verschiedenen Zypressengewächsen (Cupressaceae). Als Wirtspflanzen bzw. Fundorte werden Vertreter der Gattungen *Chamaecyparis*, *Cupressus*, *Juniperus*, *Tetraclinis*, *Thuja* und *x Cupressocyparis* [Hybride zwischen der Monterey-Zypresse (*Cupressus macrocarpa*) und der Nootka-Scheinzypresse (*Xanthocyparis nootkatensis*)] genannt (AUKEMA et al. 2021, BANTOCK 2014, CARAPEZZA & MIFSUD 2016, JOSIFOV 1974, LINNAVOURI 1965, PAGOLA-CARTE & MATOCQ 2020, RIBES 1978, RIBES & BORGES 2001). Wenige Meter vom Fallenstandort in Weiterstadt-Braunshardt entfernt stehen drei, vor mehr als 25 Jahren gepflanzte, Zypressen (*Cupressus sempervirens*). Es kann angenommen werden, dass die in der Nacht vom 20. auf den 21.Juli 2024 gefangenen Individuen von diesen Pflanzen stammen. Gezielte Nachsuchen an diesen Zypressen blieben bisher erfolglos.

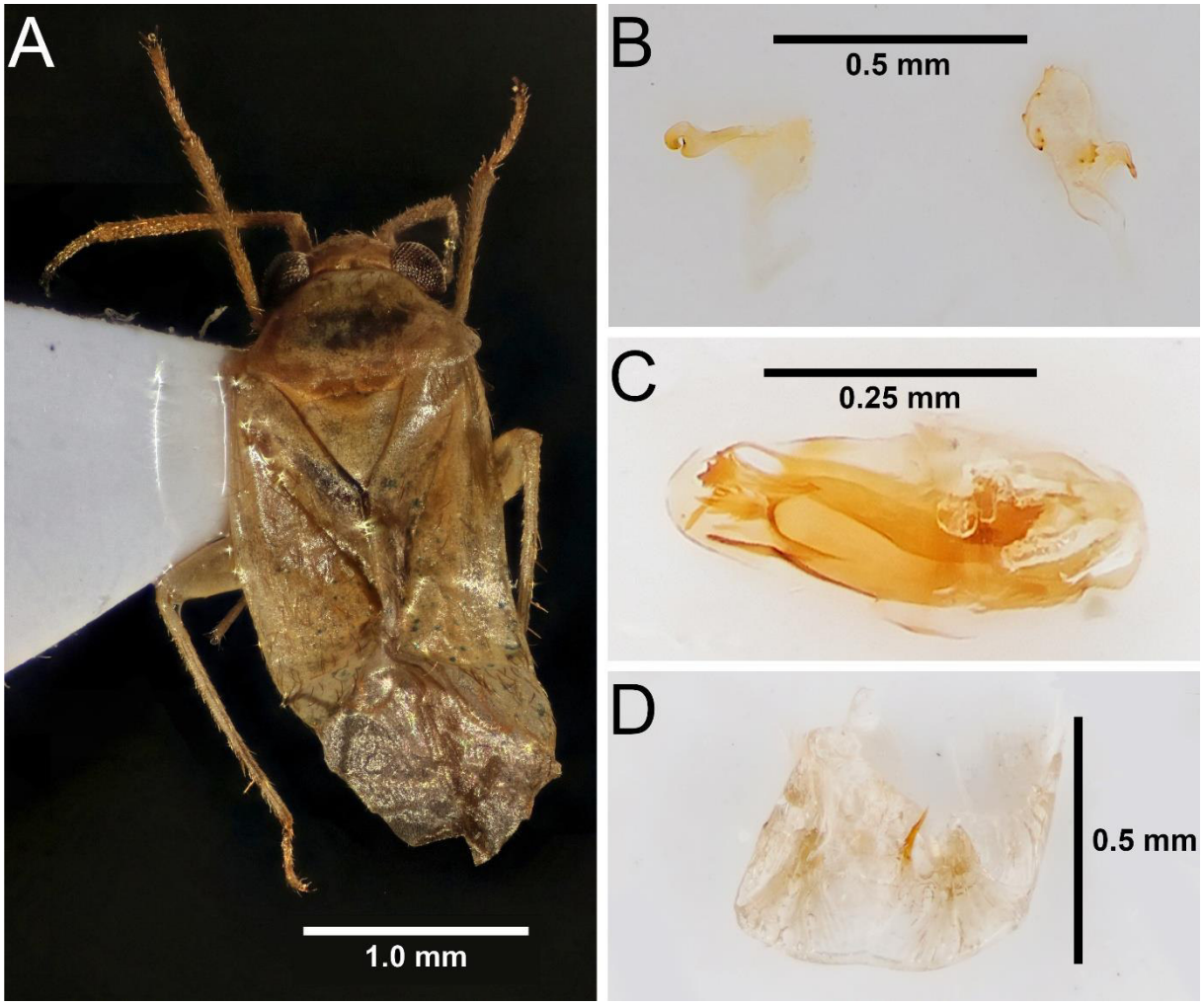


Abbildung 1: In der Nacht vom 20. auf den 21. Juli 2024 nachgewiesene Individuen von *Ortothylus junipericola* LINNAVUORI, 1965. A: Habitus, B: Parameren, C: Penis, D: Genitalsegment, (A-C: Individuum 1, D: Individuum 2). Fotos: P. PETERS (A) & CASSIDY SLIVENSKY-GRAF (B-D)

Danksagung

Unser Dank gilt CASSIDY SLIVENSKY-GRAF und PATRICIA PETERS für die Anfertigung der Fotografien der Belegtiere und ANGELA SCHELLERICH-KAADEN (alle: Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt am Main) und PETRA ZUB (Schlüchtern) für ihre Hilfe bei der Literaturbeschaffung.

Literatur:

AUKEMA, B., BELGERS, D., KALKMAN, V., LOMMEN, G., RENDEN, M., SOEPENBERG H. & SPEELMAN, M. (2021): Nieuwe en interessante Nederlandse Wantsen XI (Hemiptera: Heteroptera). Nederlandse faunistische Mededelingen **57**, 29-50.

AUKEMA, B. (2026): Catalogue of the Palaearctic Heteroptera. - https://catpalhet.linnaeus.naturalis.nl/linnaeus_ng/app/views/introduction/topic.php?id=9&epi=1 [Zugriffsdatum: 13.06.2026]

BANTOCK, T. (2014): *Orthotylus junipericola* (Miridae). - Het News. Newsletter of the UK Heteroptera Recording Schemes **21**, 3.

BLEICH, O. & RIEGER, C. (2026): Heteroptera Europaea. www.heteroeuropaea.de [Zugriffsdatum: 13.06.2026]

CARAPEZZA, A. (1997) Heteroptera of Tunisia. - Il Naturalista siciliano **21**, 1-331.

CARAPEZZA, A. & MIFSUD, D. (2016): Two new records of conifer-inhabiting mirid bugs (Hemiptera, Heteroptera, Miridae) from Malta. - Bulletin of the Entomological Society of Malta **8**, 87-89.

EHANNO, B. & MATOCQ, A. (1990): Compléments à la Faune de France des Hétéroptères Miridae. *Orthotylus* (*Parapachylops* n. subg.) *armoricanus* n. sp. - Bulletin de la Société entomologique de France **94/9-10**, 265-272.

JOSIFOV, M. (1974): Neue südpaläarktische Miriden (Hemiptera, Heteroptera). - Reichenbachia **15/8**, 61-68.

LINNAVOURI, R. (1965): Studies on the South- and Eastmediterranean Hemipterous Fauna. - Acta Entomologica Fennica **21**, 1-70.

LOCK, K. (2024): Four plant bugs new to Belgium (Hemiptera: Miridae). - Bulletin de la Société royale belge d'Entomologie **160**, 175-183.

PAGOLA-CARTE, S. & MATOCQ, A. (2020): Remarks on the complex *Orthotylus* (*Parapachylops*) *junipericola* Linnavuori, 1965, with description of two new subspecies from Morocco (Hemiptera: Heteroptera: Miridae). – Heteropterus, Revista de Entomología **20**, 155-166.

RIBES, J. (1978): Miridos interesantes de la provincia de Soria (Castilla) (Insecta Heteroptera). - Miscellania Zoologica **4**, 51-75.

RIBES, J. & BORGES, P. A. V. (2001): A new subspecies of *Orthotylus junipericola* Linnavuori, 1965 (Heteroptera, Miridae) from the Azores. - Life and Marine Sciences **18A**, 1-4.

WAGNER, E. (1968): Über einige Miriden aus Marokko (Heteroptera). - Notulae Entomologicae **48**, 103-112.

Anschriften der Autoren:

Alexander Schneider, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Senckenberganlage 25,
D-60325 FRANKFURT AM MAIN, e-mail: alexander.schneider@senckenberg.de

Dr. Wolfgang H. O. Dorow, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Senckenberganlage 25,
D-60325 FRANKFURT AM MAIN, e-mail: wdorow@senckenberg.de

Die Wanzenfauna der Sohrwiesen bei Hämelerwald in Niedersachsen

MICHAEL STERN

Abstract:

The bug fauna of the Sohrwiesen, a nature reserve in the Hanover region of Lower Saxony, was studied from 2017 to 2024. A total of 185 bug species were identified, 20 of which are listed as threatened on the current German Red List.

Zusammenfassung:

Die Wanzenfauna der Sohrwiesen, eines Naturschutzgebiets in der Region Hannover, Niedersachsen wurde in den Jahren 2017-2024 untersucht. Es wurden 185 Wanzenarten nachgewiesen, von denen 20 einen Gefährdungsstatus in der aktuellen Roten Liste Deutschland haben.

Die Sohrwiesen sind ein Gebiet im mittleren Niedersachsen an der Grenze zwischen den Naturräumen Weser-Aller-Flachland und Westliche Börden. Administrativ liegen sie in der Region Hannover, auf dem Gebiet der Städte Sehnde und Lehrte, westlich angrenzend an den Hämelerwald (Abb. 1A). Sie werden seit 1985 vom NABU/Hannoverschen Vogelschutzverein v. 1881 (HVV) in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde (Region Hannover) betreut. Das Gebiet (Abb. 1C) ist ca. 112 ha groß.

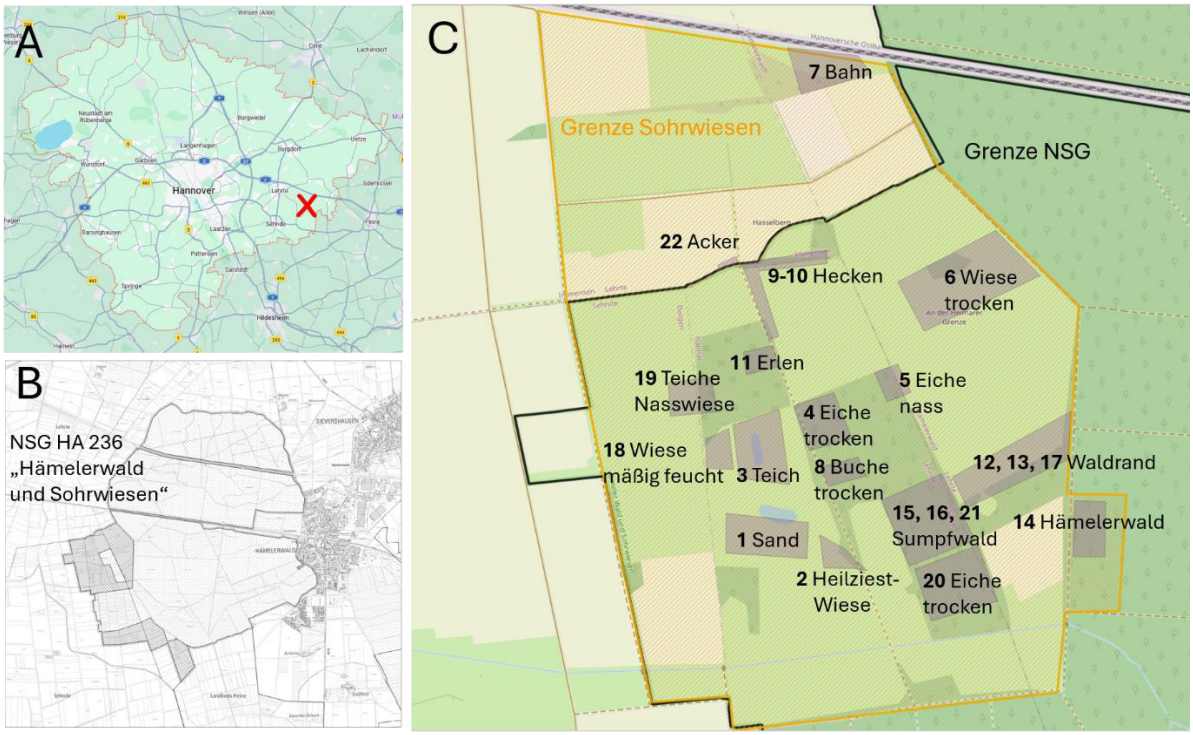


Abbildung 1: Untersuchungsgebiet Sohrwiesen. **A** Lage des Gebiets (X) in der Region Hannover (Quelle: Google Maps). **B** Lage im Naturschutzgebiet HA 236 (Quelle: Region Hannover)**. C** Sohrwiesen mit Teilgebieten (erstellt mit QGIS).

Es besteht hauptsächlich aus magerem Wiesengrünland (Abb. 2A, C). Ca. 11 ha sind mit Wald (Eichen-Hainbuchen-Wald, Waldmeister-Buchenwald, Sumpfwald (Abb. 2B) mit Erle, Salweide, Esche und Birke) bestanden. Zusätzlich gibt es einige kleine Feldgehölze und Gebüsche. Etwa 9000 m² werden von 16 unterschiedlich großen meist von Menschenhand angelegten Wasserflächen (Abb. 2A) eingenommen, von denen viele im Hochsommer trockenfallen. Ein ca. 2000 m² großer, ursprünglich als Temporärgewässer angelegter Bereich liegt fast ganzjährig trocken und hat sich als Sand-Halbtrockenrasen entwickelt (mit z.B. Heidenelke, Kartäusernelke, Berg-Sandglöckchen, Strandnelke, Abb. 2D). Auf den Feuchtwiesen (Abb. 2C) wachsen z.B.

Kuckucks-Lichtnelke, Heilziest, Sibirische Schwertlilie und Teufels-Abbiss. Auf die in Abb. 1C nummerierten Teilgebiete („plots“) wird im Folgenden in eckigen Klammern [] verwiesen. Seit 2019 ist ein großer Teil des Gebiets Bestandteil des neu ausgewiesenen Naturschutzgebiets (NSG) HA 236 „Hämelerwald und Sohrwiesen“ (Abb. 1B). Ca. 40 % des Areals sind Eigentum des HVV, 40 % sind im Besitz der Städte Lehrte und Sehnde sowie der Region Hannover, 20 % sind Privateigentum.

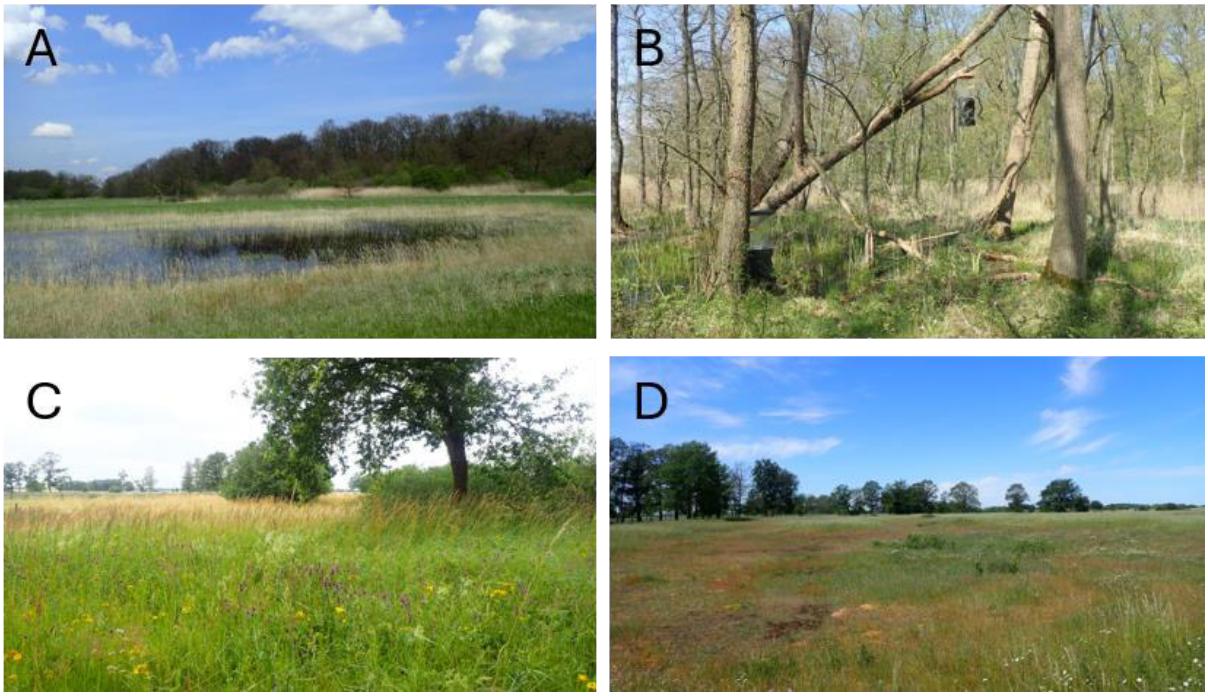


Abbildung 2: Landschaftsbild der Sohrwiesen. **A** Feuchtes Wiesengrünland mit temporärem Stillgewässer [3]. **B** Sumpfwald mit zwei Lufteklektoren [21]. **C** Wiesengrünland mit Heilziest [2]. **D** Sandmagerrasen [1].

In den Jahren 2017-2024 habe ich im Gebiet Käfer und Wanzen kartiert. Als Methoden kamen zum Einsatz: Handfänge, oft mit Hilfe von Kescher und Klopfschirm, Wasserkescher, Gesiebe (von Bodenstreu im Wald, Mahdgut auf Wiesen sowie Ufergenist), Bodenfallen nach MELBER (1987) und Lufteklektoren (Kreuzfensterfallen) nach SCHAFFRATH (1999). Die Bestimmung erfolgte nach WAGNER (1952, 1966, 1967) und NIEDRIGHAUS et al. (2020, 2025). Die Tiere befinden sich als Trockenpräparate oder in Alkohol in der Sammlung des Verfassers. Es wurden insgesamt 1479 Wanzen aus 185 Arten gefangen. Davon haben 20 Arten (12,2 %) einen Gefährdungsstatus nach der aktuellen bundesweiten Roten Liste (SIMON et al., 2021). Drei Arten gelten als stark gefährdet (RL 2), sieben als gefährdet (RL 3), vier haben eine Gefährdung unklaren Ausmaßes (RL G) und sechs Arten stehen auf der Vorwarnliste (RL V). Die meisten Arten (126) wurden per Handfang an Land erfasst. Mehr als die Hälfte der Arten wurden exklusiv mit nur einer Methode erfasst (Tab. 1).

	Handfang	Bodenfalle	Lufteklektor	Gesiebe	Wasser	**Gesamt**
Arten	126	71	51	16	14	**185**
Exklusiv	77	22	8	0	11	**118**
Exemplare	249	661	484	33	52	**1479**

Tabelle 1: Aufschlüsselung der Fänge nach Methoden (Exklusiv: nur mit dieser Methode erfasste Arten)

Im Folgenden wird auf einige erwähnenswerte Arten näher eingegangen.

Plea cryptica RAUPACH, CHARZINSKI & HENDRICH, 2024 (noch nicht in der EntGerm-Liste). Diese Art wurde erst 2024 aufgrund molekulargenetischer Daten von *Plea minutissima* abgetrennt (RAUPACH et al., 2024), lässt sich aber zumindest im männlichen Geschlecht sicher nach

genitalmorphologischen Merkmalen identifizieren. Alle 11 gesammelten und präparierten Plea-Männchen gehörten *P. cryptica* an. [3]

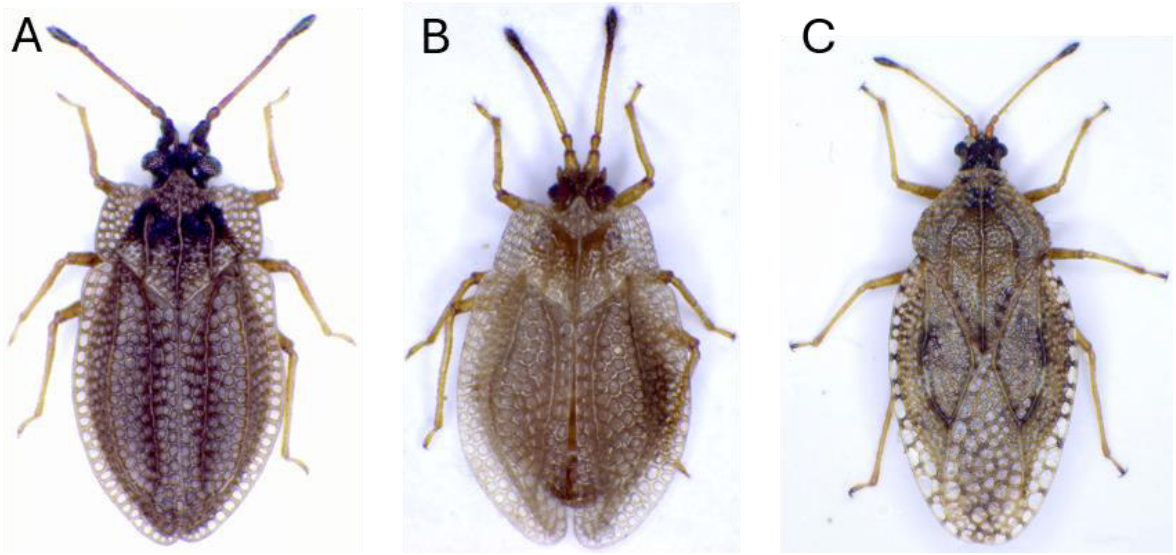


Abbildung 3. Tingidae. **A** *Acalypta platycheila*. **B** *Acalypta carinata*. **C** *Dictyla convergens*

Acalypta platycheila (FIEBER, 1844) (RL G) (Abb. 3A). Insgesamt 13 Exemplare dieser Art fanden sich in Bodenfallen auf feuchten Wiesen in Gewässernähe [1, 3, 18, 19].

Acalypta carinata (PANZER, 1806) (RL V) (Abb. 3B). In denselben Fallengruppen in denen *A. platycheila* nachgewiesen wurden, fanden sich auch 18 Exemplare von *Acalypta carinata*. Beide Arten leben nach WACHMANN et al. (2006) sowohl in Offenland- als auch in Waldlebensräumen in feuchtem Moos. Die Unterscheidung dieser zwei Arten ist nicht ganz einfach, gelingt aber gut anhand des Hinterrandes der Halsblase (spitzer bei *A. carinata*, runder bei *A. platycheila*) sowie des Randfeldes der Vorderflügel (zweireihig bei *A. carinata*, fast durchgängig einreihig bei *A. platycheila*).

Dictyla convergens (HERRICH-SCHAEFFER, 1835) (RL 3) (Abb. 3C). Mehrere Exemplare dieser deutschlandweit seltenen Netzwanze wurden am 19.5.2023 im Sumpfwald auf Sumpf-Vergissmeinnicht (*Myosotis palustris*) nachgewiesen [21].

Phytocoris hirsutulus FLOR, 1860 (RL 2). Ein einzelnes Exemplar wurde am 24.7.2021 mit einem Lufteklektor in einem Erlenwäldchen erfasst. Der Fund ist schon bei STERN (2022) erwähnt [11].

Polymerus palustris (REUTER, 1907) (RL 3). Ein männliches Exemplar wurde am 10.6.2017 am Rande eines Gewässers von niedriger Vegetation gekeschert [3].

Halticus saltator (GEOFFROY, 1758) (RL 2). Diese bundesweit stark gefährdete und sehr seltene Art wurde in einem Exemplar am 24.7.2021 von niedriger Vegetation gekeschert [1].

Brachyarthrum limitatum FIEBER, 1858 (RL 3). Insgesamt drei Exemplare dieser Art wurden im Juni von Zitterpappeln geklopft.

Himacerus boops (SCHIÖDTE, 1870) (RL 3). Ein einzelnes Exemplar fand sich am 31.8.2019 in einer Bodenfalle auf einer Feuchtwiese [2].

Aradus betulae (LINNAEUS, 1758) (RL G). Insgesamt drei Exemplare wurden mit Hilfe von Lufteklektoren in den Jahren 2021-2023 nachgewiesen [2, 13, 21].

Scolopostethus pilosus REUTER, 1875 (RL G) (Abb. 4A). Drei Exemplare dieser deutschlandweit seltenen Art fanden sich im Frühjahr 2019 in Bodenfallen auf einer feuchten Wiese [2].

Pionosomus varius (WOLFF, 1804) (RL V). Ein Exemplar dieser xerothermophilen Art fand sich am 13.7.2023 in einer Bodenfalle im Sandgebiet [1].

Megalonotus antennatus (SCHILLING, 1829) (RL V). Von dieser Art wurden vier Exemplare nachgewiesen, zwei in Bodenfallen, eins durch Sieben von Bodenstreu und eins durch Keschern an niederer Vegetation, allesamt auf mäßig feuchtem Wiesengrünland [2, 6, 18].

Sphragisticus nebulosus (FALLÉN, 1807) (RL V). Diese Wanze, die laut WACHMANN et al., (2006) eher trockene Standorte bevorzugen soll, wurde in drei Exemplaren auf feuchten Wiesen in Gewässernähe nachgewiesen, zwei im Sommer in Bodenfallen, eins am 15.12.2018 in Gesiebe von Bodenstreu [3].

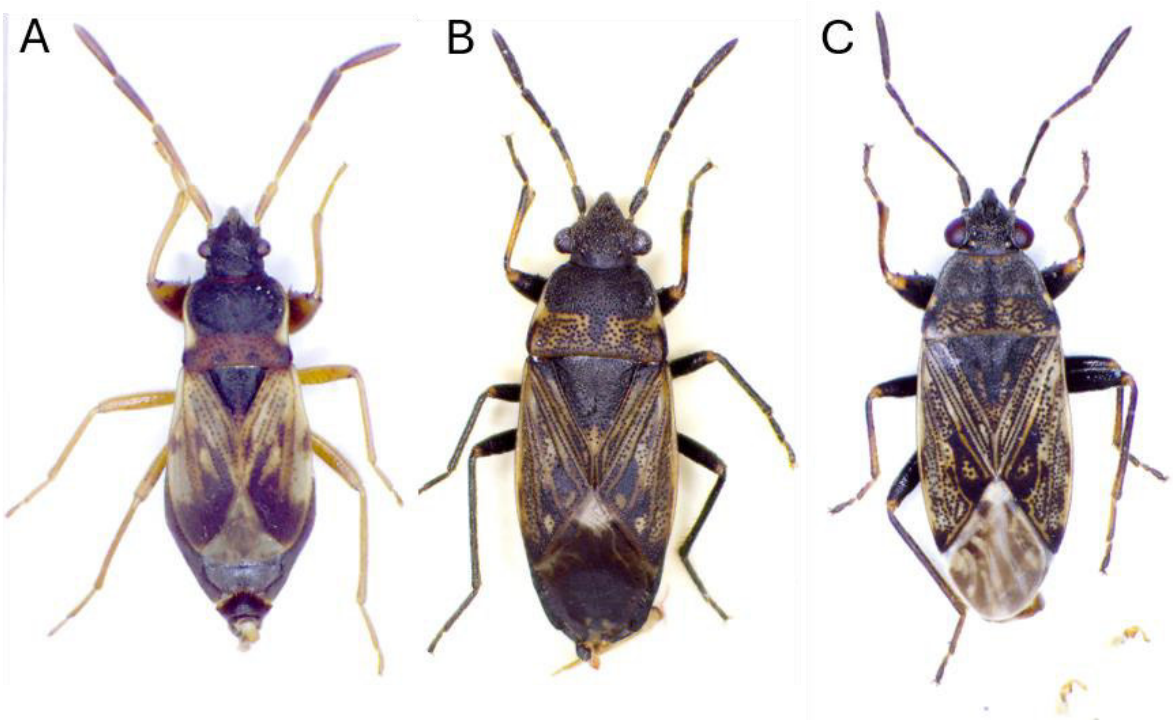


Abb. 4: Rhyparochromidae. **A** *Scolopostethus pilosus*. **B** *Peritrechus lundi*. **C** *Peritrechus nubilus.*

Plinthisus pusillus (SCHOLTZ, 1846) (RL *). Diese deutschlandweit ungefährdete und mäßig häufige Art wurde in 84 Exemplaren im Sandmagerrasen-Gebiet ausschließlich in Bodenfallen nachgewiesen. Sie ist normalerweise brachypter. Es fand sich aber auch ein einzelnes macropteres Exemplar (Abb. 5A) [1].

Peritrechus lundi (GMELIN, 1790) (RL 3) (Abb. 4B). Ein Exemplar dieser nach WACHMANN et al. (2007) eher wärmeliebenden Art wurde am 3.10.2020 in einer Bodenfalle am Rande eines Feldgehölzes gefangen [2].

Peritrechus nubilus (FALLÉN, 1807) (RL G) (Abb. 4C). Insgesamt drei Exemplare dieser Art wurden auf einer mäßig frischen Wiese nachgewiesen, zwei davon gekeschert, eins in einer Bodenfalle [7].



Abbildung 5: **A** *Plinthisus pusillus* macropter. **B** *Berytinus crassipes*. **C** *Spathocera dalmanii.*

Berytinus crassipes (HERRICH-SCHAEFFER, 1835) (RL 2) (Abb. 5B). Ein Exemplar dieser deutschlandweit seltenen Stelzenwanzenart wurde auf einer mäßig trockenen Wiese in einer Bodenfalle nachgewiesen [18].

Spathocera dalmanii (SCHILLING, 1829) (RL 3) (Abb. 5C). Nach WACHMANN et al., (2006) ist dies eine Art trockenwarmer Sandstandorte. Ein weibliches Exemplar wurde am 17.6.2023 in einer Bodenfalle im Sandmagerrasen-Gebiet [1] nachgewiesen.

Brachycarenus tigrinus (SCHILLING, 1829) (RL V). Ein Exemplar dieser deutschlandweit mäßig häufigen Wanze fand sich am 20.8.2022 in einem Lufteklektor im trockenen Eichenwald [20].
Peribalus stictus (FABRICIUS, 1803) (RL V). Diese Art konnte in fast jedem Jahr von Gebüsch geklopft werden.

Tabelle 2: Artenliste. (Nr: eindeutige Nummern (EntGerm-Nr) nach HOFFMANN & MELBER (2003), RL: Status in der Roten Liste Deutschland (SIMON et al., 2021), Häuf.: Häufigkeit nach der Roten Liste Deutschland).

Nr	Gattung	Art	Autor	RL	Häuf.	Anzahl
001	*Ceratocombus*	*coleoptratus*	(ZETTERSTEDT, 1819)	*	mh	2
006	*Nepa*	*cinerea*	LINNAEUS, 1758	*	h	2
007	*Ranatra*	*linearis*	(LINNAEUS, 1758)	*	mh	2
013	*Cymatia*	*coleoptrata*	(FABRICIUS, 1777)	*	mh	9
023	*Corixa*	*punctata*	(ILLIGER,1807)	*	sh	6
025	*Hesperocorixa*	*linnaei*	(FIEBER, 1848)	*	h	1
044	*Ilyocoris*	*cimicoides*	(LINNAEUS, 1758)	*	h	4
046	*Notonecta*	*glauca*	LINNAEUS, 1758	*	sh	4
52,5	*Plea*	*cryptica*	RAUPACH, CHARZINSKI & HENDRICH, 2024	*		11
054	*Hebrus*	*pusillus*	(FALLÉN, 1807)	*	mh	2
055	*Hebrus*	*ruficeps*	THOMSON, 1871	*	mh	13
057	*Hydrometra*	*stagnorum*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	1
060	*Microvelia*	*reticulata*	(BURMEISTER, 1835)	*	sh	6
065	*Gerris*	*argentatus*	SCHUMMEL, 1832	*	sh	4
068	*Gerris*	*lacustris*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	2
069	*Gerris*	*odontogaster*	(ZETTERSTEDT, 1824)	*	h	2
093	*Saldula*	*saltatoria*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	3
101	*Acalypta*	*carinata*	(PANZER, 1806)	V	mh	18
103	*Acalypta*	*marginata*	(WOLFF, 1804)	*	mh	7
106	*Acalypta*	*parvula*	(FALLÉN, 1807)	*	h	234
107	*Acalypta*	*platycheila*	(FIEBER, 1844)	G	ss	20
122	*Derephysia*	*foliacea*	(FALLÉN, 1807)	*	mh	5
124	*Dictyla*	*convergens*	(HERRICH-SCHAEFFER, 1835)	3	s	1
126	*Dictyla*	*humuli*	(FABRICIUS, 1794)	*	h	1
137	*Kalama*	*tricornis*	(SCHRANK, 1801)	*	h	45
143	*Physatocheila*	*smreczynskii*	CHINA, 1952	*	mh	3
144	*Physatocheila*	*dumetorum*	(HERRICH-SCHAEFFER, 1838)	*	h	6
151	*Tingis*	*pilosa*	HUMMEL, 1825	*	mh	1
152	*Tingis*	*ampliata*	(HERRICH-SCHAEFFER, 1838)	*	mh	6
155	*Tingis*	*cardui*	(LINNAEUS, 1758)	*	mh	3
163	*Loricula*	*pselaphiformis*	CURTIS, 1833	*	mh	1
168	*Myrmedobia*	*exilis*	(FALLÉN, 1807)	*	mh	3
169	*Isometopus*	*intrusus*	(HERRICH-SCHAEFFER, 1835)	*	mh	1
173	*Campyloneura*	*virgula*	(HERRICH-SCHAEFFER, 1835)	*	h	5
177	*Dicyphus*	*epilobii*	REUTER, 1833	*	h	2
178	*Dicyphus*	*errans*	(WOLFF, 1804)	*	sh	3
193	*Deraeocoris*	*flavilinea*	(A. COSTA, 1862)	*	h	2
195	*Deraeocoris*	*olivaceus*	(FABRICIUS, 1777)	*	mh	2

196	*Deraeocoris*	*ruber*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	4
200	*Deraeocoris*	*lutescens*	(SCHILLING, 1837)	*	sh	179
204	*Adelphocoris*	*lineolatus*	(GOEZE, 1778)	*	sh	3
205	*Adelphocoris*	*quadripunctatus*	(FABRICIUS, 1794)	*	sh	1
207	*Adelphocoris*	*seticornis*	(FABRICIUS, 1775)	*	h	1
230	*Miris*	*striatus*	(LINNAEUS, 1758)	*	h	2
239	*Phytocoris*	*ulmi*	(LINNAEUS, 1758)	*	h	2
243	*Phytocoris*	*hirsutulus*	FLOR, 1861	2	s	1
249	*Phytocoris*	*tiliae*	(FABRICIUS, 1777)	*	h	2
251	*Rhabdomiris*	*striatellus*	(FABRICIUS, 1794)	*	sh	28
252	*Stenotus*	*binotatus*	(FABRICIUS, 1794)	*	sh	1
254	*Agnocoris*	*rubicundus*	(FALLÉN, 1807)	*	mh	1
256	*Apolygus*	*lucorum*	(MEYER-DÜR, 1843)	*	h	3
258	*Apolygus*	*spinolae*	(MEYER-DÜR, 1841)	*	h	1
261	*Capsus*	*ater*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	1
266	*Liocoris*	*tripustulatus*	(FABRICIUS, 1781)	*	sh	4
276	*Lygus*	*pratensis*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	4
278	*Lygus*	*rugulipennis*	POPPIUS, 1911	*	sh	3
282	*Orthops*	*basalis*	(A. COSTA, 1853)	*	sh	1
283	*Orthops*	*campestris*	(LINNAEUS, 1758)	*	h	1
287	*Pinalitus*	*rubricatus*	(FALLÉN, 1807)	*	h	1
294	*Polymerus*	*palustris*	(REUTER, 1907)	3	s	1
295	*Polymerus*	*unifasciatus*	(FABRICIUS, 1794)	*	sh	2
299	*Polymerus*	*nigrita*	(FALLÉN, 1807)	*	h	1
303	*Acetropis*	*carinata*	(HERRICH-SCHAEFFER, 1841)	*	mh	3
305	*Leptoterna*	*dolobrata*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	3
307	*Megaloceroea*	*recticornis*	(GEOFFROY, 1785)	*	sh	2
312	*Pithanus*	*maerkelii*	(HERRICH-SCHAEFFER, 1838)	*	mh	1
313	*Stenodema*	*calcarata*	(FALLÉN, 1807)	*	sh	3
317	*Stenodema*	*laevigata*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	2
320	*Teratocoris*	*antennatus*	(BOHEMAN, 1852)	*	mh	1
329	*Halticus*	*luteicollis*	(PANZER, 1804)	*	mh	3
333	*Halticus*	*saltator*	(GEOFFROY, 1785)	2	ss	1
335	*Orthocephalus*	*coriaceus*	(FABRICIUS, 1777)	*	h	2
344	*Blepharidopterus*	*angulatus*	(FALLÉN, 1807)	*	sh	4
360	*Heterocordylus*	*tumidicornis*	(HERRICH-SCHAEFFER, 1835)	*	h	1
372	*Orthotylus*	*marginalis*	REUTER, 1883	*	sh	3
391	*Pilophorus*	*perplexus*	DOUGLAS & SCOTT, 1875	*	h	1
408	*Atractotomus*	*mali*	(MEYER-DÜR, 1843)	*	h	1
411	*Brachyarthrum*	*limitatum*	FIEBER, 1858	3	s	3
415	*Chlamydatus*	*pulicarius*	(FALLÉN, 1807)	*	sh	2
428	*Europiella*	*artemisiae*	(BECKER, 1864)	*	sh	1
431	*Harpocera*	*thoracica*	(FALLÉN, 1807)	*	sh	50
451	*Orthonotus*	*rufifrons*	(FALLÉN, 1807)	*	h	3
457	*Phylus*	*melanocephalus*	(LINNAEUS, 1867)	*	sh	7
461	*Plagiognathus*	*arbustorum*	(FABRICIUS, 1794)	*	sh	3

462	*Plagiognathus*	*chrysanthemi*	(WOLFF, 1804)	*	sh	2
467	*Psallus*	*assimilis*	STICHEL 1956	*	mh	1
468	*Psallus*	*perrisi*	(MULSANT & REY, 1852)	*	sh	7
479	*Psallus*	*albicinctus*	(KIRSCHBAUM, 1856)	*	mh	1
480	*Psallus*	*confusus*	RIEGER, 1981	*	mh	1
491	*Salicarus*	*roseri*	(HERRICH-SCHAEFFER, 1838)	*	mh	1
500	*Himacerus*	*major*	(A. COSTA, 1842)	*	mh	1
501	*Himacerus*	*mirmicoides*	(O. COSTA, 1838)	*	sh	7
502	*Himacerus*	*apterus*	(FABRICIUS, 1798)	*	sh	12
503	*Himacerus*	*boops*	(SCHIÖDTE, 1870)	3	s	1
504	*Nabis*	*limbatus*	DAHLBOHM, 1851	*	mh	2
506	*Nabis*	*flavomarginatus*	SCHOLTZ, 1847	*	mh	3
510	*Nabis*	*pseudoferus*	REMANE, 1949	*	sh	7
512	*Nabis*	*rugosus*	(LINNAEUS, 1758)	*	mh	8
522	*Anthocoris*	*nemoralis*	(FABRICIUS, 1794)	*	sh	8
523	*Anthocoris*	*nemorum*	(LINNAEUS, 1761)	*	sh	1
533	*Temnostethus*	*gracilis*	HORVÁTH, 1907	*	h	1
535	*Temnostethus*	*pusillus*	(HERRICH-SCHÄFFER, 1835)	*	h	4
542	*Orius*	*majusculus*	(REUTER, 1879)	*	h	3
543	*Orius*	*minutus*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	2
545	*Orius*	*niger*	(WOLFF, 1811)	*	sh	2
548	*Cardiastethus*	*fasciiventris*	(GARBRIGLIETTI, 1869)	*	mh	4
555	*Xylocoris*	*galactinus*	(FIEBER, 1836)	*	mh	1
577	*Aneurus*	*avenius*	(DUFOUR, 1833)	*	mh	12
579	*Aradus*	*betulae*	(LINNAEUS, 1758)	G	s	3
586	*Aradus*	*depressus*	(FABRICIUS, 1794)	*	h	24
613	*Nysius*	*senecionis*	(SCHILLING, 1829)	*	sh	6
619	*Kleidocerys*	*resedae*	(PANZER, 1797)	*	sh	101
623	*Cymus*	*melanocephalus*	FIEBER, 1861	*	h	2
625	*Ischnodemus*	*sabuleti*	(FALLÉN, 1826)	*	sh	2
630	*Chilacis*	*typhae*	(PERRIS, 1857)	*	mh	1
639	*Metopoplax*	*ditomoides*	(A. COSTA, 1847)	*	h	7
641	*Oxycarenus*	*modestus*	(FALLÉN, 1829)	*	mh	1
648	*Drymus*	*brunneus*	(F. SAHLBERG, 1848)	*	h	21
650	*Drymus*	*ryeii*	DOUGLAS & SCOTT, 1865	*	h	2
651	*Drymus*	*sylvaticus*	(FABRICIUS, 1775)	*	sh	9
654	*Eremocoris*	*plebejus*	(FALLÉN, 1807)	*	h	3
655	*Eremocoris*	*podagricus*	(FABRICIUS, 1775)	*	mh	1
656	*Gastrodes*	*abietum*	BERGROTH, 1914	*	h	2
663	*Scolopostethus*	*affinis*	(SCHILLING, 1829)	*	sh	7
667	*Scolopostethus*	*pilosus*	REUTER, 1875	G	s	3
669	*Scolopostethus*	*thomsoni*	REUTER, 1875	*	sh	19
671	*Taphropeltus*	*contractus*	(HERRICH-SCHAEFFER, 1835)	*	mh	2
676	*Emblethis*	*verbasci*	(FABRICIUS, 1803)	*	mh	3
680	*Pionosomus*	*varius*	(WOLFF, 1804)	V	mh	1
683	*Trapezonotus*	*arenarius*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	14

685	*Trapezonotus*	*dispar*	STÅL, 1872	*	h	2
687	*Megalonotus*	*antennatus*	(SCHILLING, 1829)	V	mh	4
688	*Megalonotus*	*chiragra*	(FABRICIUS, 1798)	*	sh	6
692	*Megalonotus*	*praetextatus*	(HERRICH-SCHAEFFER, 1835)	*	mh	1
694	*Sphragisticus*	*nebulosus*	(FALLÉN, 1807)	V	mh	6
698	*Plinthisus*	*pusillus*	(SCHOLTZ, 1846)	*	mh	85
699	*Plinthisus*	*brevipennis*	(LATREILLE, 1807)	*	h	4
701	*Beosus*	*maritimus*	(SCOPOLI, 1763)	*	mh	2
702	*Graptopeltus*	*lynceus*	(FABRICIUS, 1775)	*	h	3
706	*Peritrechus*	*geniculatus*	(HAHN, 1832)	*	sh	15
708	*Peritrechus*	*lundii*	(GMELIN, 1790)	3	s	1
709	*Peritrechus*	*nubilus*	(FALLÉN, 1807)	G	s	3
714	*Rhyparochromus*	*vulgaris*	(SCHILLING, 1829)	*	sh	5
723	*Stygnocoris*	*sabulosus*	(SCHILLING, 1829)	*	sh	3
728	*Piesma*	*capitatum*	(WOLFF, 1804)	*	mh	1
729	*Piesma*	*maculatum*	(LAPORTE, 1833)	*	sh	5
731	*Berytinus*	*clavipes*	(FABRICIUS, 1775)	*	mh	1
734	*Berytinus*	*crassipes*	(HERRICH-SCHAEFFER, 1835)	2	s	1
743	*Alydus*	*calcaratus*	(LINNAEUS, 1758)	*	h	5
745	*Coreus*	*marginatus*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	3
747	*Gonocerus*	*acuteangulatus*	(GOEZE, 1778)	*	h	1
750	*Spathocera*	*dalmanii*	(SCHILLING, 1829)	3	s	1
752	*Syromastes*	*rhombeus*	(LINNAEUS, 1767)	*	sh	1
759	*Coriomeris*	*denticulatus*	(SCOPOLI, 1763)	*	sh	2
764	*Myrmus*	*miriformis*	(FALLÉN, 1807)	*	h	1
765	*Stictopleurus*	*abutilon*	(ROSSI, 1790)	*	sh	1
768	*Stictopleurus*	*punctatonervosus*	(GOEZE, 1778)	*	h	2
769	*Brachycarenus*	*tigrinus*	(SCHILLING, 1829)	V	mh	1
770	*Corizus*	*hyoscyami*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	1
775	*Rhopalus*	*parumpunctatus*	SCHILLING, 1829	*	sh	2
777	*Rhopalus*	*subrufus*	(GMELIN, 1790)	*	h	1
781	*Coptosoma*	*scutellatum*	(GEOFFROY, 1785)	*	mh	2
790	*Legnotus*	*limbosus*	(GEOFFROY, 1785)	*	h	27
792	*Sehirus*	*luctuosus*	MULSANT & REY, 1866	*	mh	3
794	*Tritomegas*	*bicolor*	(LINNAEUS, 1758)	*	h	1
797	*Thyreocoris*	*scarabaeoides*	(LINNAEUS, 1758)	*	mh	4
801	*Eurygaster*	*testudinaria*	(GEOFFROY, 1785)	*	sh	4
808	*Arma*	*custos*	(FABRICIUS, 1794)	*	mh	1
815	*Aelia*	*acuminata*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	3
820	*Neottiglossa*	*pusilla*	(GMELIN, 1790)	*	h	1
826	*Carpocoris*	*purpureipennis*	(DE GEER, 1773)	*	sh	2
829	*Dolycoris*	*baccarum*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	2
830	*Peribalus*	*strictus*	(FABRICIUS, 1803)	V	s	3
831	*Palomena*	*prasina*	(LINNAEUS, 1761)	*	sh	42
840	*Pentatoma*	*rufipes*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	17
841	*Piezodorus*	*lituratus*	(FABRICIUS, 1794)	*	sh	2

842	*Raphigaster*	*nebulosa*	(PODA, 1761)	*	h	6
844	*Sciocoris*	*homalonotus*	FIEBER, 1851	3	ss	1
848	*Sciocoris*	*cursitans*	(FABRICIUS, 1794)	*	sh	12
853	*Eurydema*	*oleracea*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	6
857	*Graphosoma*	*lineatum*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	2
858	*Podops*	*inuncta*	(FABRICIUS, 1775)	*	mh	30
859	*Acanthosoma*	*haemorrhoidale*	(LINNAEUS, 1758)	*	h	7
861	*Elasmostethus*	*interstinctus*	(LINNAEUS, 1758)	*	h	2
865	*Elasmucha*	*grisea*	(LINNAEUS, 1758)	*	sh	12

Fazit

Mit 185 nachgewiesenen Arten beherbergen die Sohrwiesen eine reiche und diverse Wanzenfauna. Dies ist auf die im Gebiet vorhandene Vielfalt an unterschiedlichen Biotoptypen zurückzuführen. Der kleinräumige Wechsel von offenen und bewaldeten, feuchten und trockeneren Gebieten mit ausgeprägten Saumstrukturen prägt den Charakter der Sohrwiesen. Eine ganze Reihe seltener und gefährdeter Wanzenarten unterstreicht die Schutzbedürftigkeit des Gebiets. Es bleibt zu hoffen, dass trotz der zunehmenden Erwärmung im Zuge des Klimawandels insbesondere die feuchten Anteile im derzeitigen guten Zustand erhalten bleiben.

Danksagung:

Ich danke der Region Hannover als Unterer Naturschutzbehörde und dem NLWKN als Oberer Naturschutzbehörde für die Erteilung der notwendigen Genehmigungen. Weiterhin danke ich diversen Mitgliedern der AG Entomologie des HVV und insbesondere MAGDALENA SCHMIDT, HOLGER KLINKERT und THEO STAHMEYER für die Hilfe beim Ausbringen und Abbauen von Luft- und Bodenfallen, sowie HANS LEUNIG für die Hilfe bei der Fallenleerung. Schließlich danke ich LEONIE KOPPE, PIA KULACZEWSKI und LEA RÜCKERT für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Literatur:

HOFFMANN, H.-J. & MELBER, A. (2003): Verzeichnis der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands. – In: Entomofauna Germanica, Band 6, Entomologische Nachrichten und Berichte, **Beiheft 8**, Dresden.

MELBER, A. (1987): Eine verbesserte Bodenfalle (Kurzartikel). – Abh. Naturw. Verein Bremen **49**, 331-332.

NIEDRINGHAUS, R., STÖCKMANN, M. & WACHMANN, E. (2020): Die Wanzen Deutschlands I – Bestimmungsschlüssel für alle Familien und Gattungen. –202 S., Scheeßel.

NIEDRINGHAUS, R., STÖCKMANN, M. & WACHMANN, E. (2025): Die Wanzen Deutschlands II – Bestimmungsschlüssel für alle Arten. – 491 S., Scheeßel.

RAUPACH, M.J., CHARZINSKI, N., VILLASTRIGO, A. et al. (2024): The discovery of an overseen pygmy backswimmer in Europe (Heteroptera, Nepomorpha, Pleidae). – Sci Rep **14**, 28139. https://doi.org/10.1038/s41598-024-78224-6

SCHAFFRATH, U. (1999): Zur Käferfauna am Edersee (Insecta, Coleoptera). – Philippia **9**, 1–94.

SIMON, H.; ACHTZIGER, R.; BRÄU, M.; DOROW, W.H.O.; GOSSNER, M.M.; GÖRICKE, P.; GRUSCHWITZ, W.; HECKMANN, R.; HOFFMANN, H.-J.; KALLENBORN, H.; KLEINSTEUBER, W.; MARTSCHEI, T.; MELBER, A.; MORKEL, C.; MÜNCH, M.; NAWRATIL, J.; REMANE, R.; RIEGER, C.; VOIGT, K. & WINKELMANN, H. (2021): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands. – In: RIES, M; BALZER, S.; GRUTTKE, H.; HAUPT, H.; HOFBAUER, N.; LUDWIG, G. & MATZKE-HAJEK, G. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 5: Wirbellose Tiere (Teil 3). – Münster . – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (5), 465-624.

STERN, M. (2022) *Oxycarenus lavaterae* (FABRICIUS, 1787) und *Arocatus melanocephalus* (FABRICIUS, 1798) neu für Niedersachsen sowie weitere Funde seltener Wanzen aus Niedersachsen (Insecta: Heteroptera). – Heteropteron H. **65,** 3-6.

WACHMANN, E.; MELBER, A. & DECKERT, J. (2006): Wanzen Band 1 Dipsocoromorpha, Nepomorpha, Gerromorpha, Leptopodomorpha, Cimicomorpha (Teil 1). – in: DAHL, F. : Die Tierwelt Deutschlands, Teil **77**, Keltern.

WACHMANN, E.; MELBER, A. & DECKERT, J. (2007): Wanzen Band 3 Pentatomorpha I. – In: DAHL, F. : Die Tierwelt Deutschlands, Teil **78**, Keltern.

WAGNER, E. (1952): Blindwanzen oder Miriden. – in: DAHL, F. : Die Tierwelt Deutschlands, Teil **41**, Jena.

WAGNER, E. (1966): Wanzen oder Heteropteren. I. Pentatomorpha – in: DAHL, F. : Die Tierwelt Deutschlands, Teil **54**, Jena.

WAGNER, E. (1967): Wanzen oder Heteropteren. II. Cimicomorpha. – in: DAHL, F. : Die Tierwelt Deutschlands, Teil **55**, Jena.

Anschrift des Verfassers:
PD Dr. Michael Stern, Institut für Physiologie und Zellbiologie, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover,
Bischofsholer Damm 15/102, D-30173 HANNOVER email: Michael.Stern@tiho-hannover.de

Nachweis und Belegfund von *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857) in Nordrhein-Westfalen (Heteroptera: Reduviidae)

ANDREAS MÜLLER

Zusammenfassung:

Die Raubwanze *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857) konnte erneut für Nordrhein-Westfalen in Köln-Porz Gremberghoven nachgewiesen werden. In Nordrhein-Westfalen wurde die Wanze in Köln, Bonn und Leverkusen gefunden und auf den Homepages von observation.org, nabu-naturgucker.de und inaturalist.org veröffentlicht. Der Erstfund aus Deutschland stammt aus Hessen im Jahre 2018.

Abstract:

The assasin bug *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857) has been again recorded in North Rhine-Westphalia, in Cologne-Porz Gremberghoven. In North Rhine-Westphalia the bug was observed in Cologen, Bonn and Leverkusen and published on the homepages of observation.org, nabu-naturgucker.de and inaturalist.org. The first record from Germany was made in Hesse in 2018.

Am 31. Oktober 2026 wurde vom Autor ein Weibchen der Raubwanze *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857) in einem Bürogebäude in Köln-Porz Gremberghoven gefunden, wo sie wahrscheinlich auf der Suche nach einem Überwinterungsquartier war. Der Beleg befindet sich in der Insektensammlung des Autors. In der Nähe des Fundortes liegt ein kleiner Park, Luftlinie etwa 100 m entfernt, mit verschiedenen Laubäumen, wie Eichen, Ahorn und Pappeln.

Bei diesem Fund handelt es sich um einen weiteren Nachweis von *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857) aus Nordrhein-Westfalen. Für Köln ist die Wanze zuvor schon nachgewiesen worden und neben Funden aus Bonn, Leverkusen und Bornheim-Hersel auf den Beobachtungsplattformen inaturalist.otg, observation.org und nabu-naturgucker.de gemeldet und an Hand von Fotos belegt worden:

Tab..1: Tabelle mit den weiteren Fundorten und -daten von *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857) in Nordrhein-Westfalen

Datum	Anzahl	Standort	Beobachter	Quelle
22.10.2026	1 Imago	Köln-Rodenkirchen, Brüggener Str.	Naturbursche	inaturalist
06.10.2026	1 Imago	Köln	rina-dvgt	inaturalist
31.08.2026	1 Larve	Bonn, Beringstr.	delede	inaturalist
03.08.2026	1 Larve	Bonn, Gerhard-Hauptmann Sr.	julia_spitzer	inaturalist
27.10.2026	1 Imago	Köln-Rondorf	Leopold	observation.org
27.10.2026	1 Imago	Köln-Rondorf	Dödel	observation.org
15.10.2026	1 Imago	Köln-Kalk	Thor1975	observation.org
28.10.2026	1 Imago	Bonn-Ippendorf	Christian	observation.org
12.10.2026	1 Imago	Bonn Vilich-Müldorf	MarekO	observation.org
21.10.2026	2 Imagines	Bonn	MarekO	observation.org
21.07.2026	1 Imago	Leverkusen Opladen	Luci	observation.org
28.10.2026	1 Imago	Bonn-Beuel	Christian Elstermann	naturgucker.de
14.10.2026	1 Imago	Köln-Zentrum	N. Schmitz	naturgucker.de
14.10.2026	1 Imago	Bornheim-Hersel/Rhein	Samuel Nebgen	naturgucker.de

(Stand der Suche 01.11.2026)

Auf der Karte von Nordrhein-Westfalen stellen sich die Fundorte wie folgt dar:

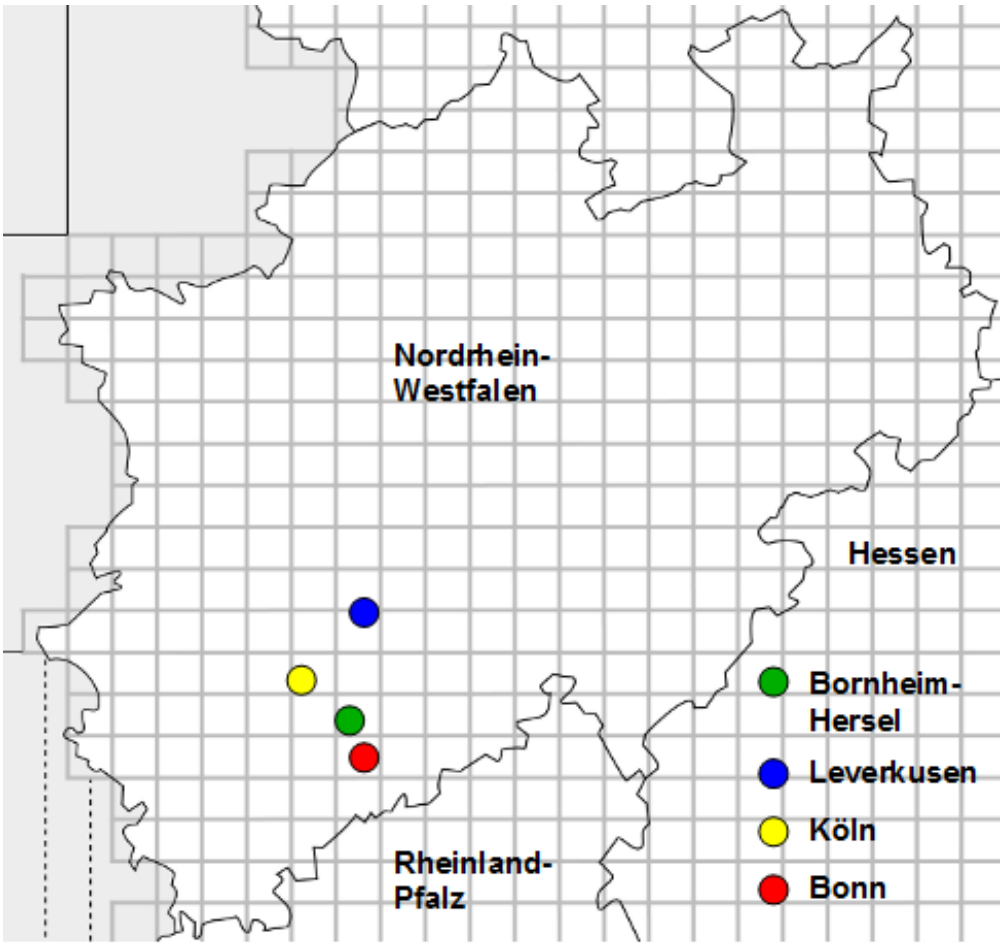


Abb.1: Karte mit den Fundorten von *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857) in Nordrhein-Westfalen

Nagusta goedelii (KOLENATI, 1857) wurde zuvor in den an Nordrhein-Westfalen angrenzenden Bundesländern Hessen und Rheinland-Pfalz nachgewiesen. Der Erstfund für Deutschland wurde in Hessen im Jahre 2018 getätigt und im HETEROPTERON publiziert (DOROW et al., 2018). Weitere Funde für Deutschland gab es 2018 in Baden-Württemberg (DOROW & BÖTTGE, 2018), 2021 in Rheinland-Pfalz (DOROW et al., 2021) und 2024 in Sachsen (PIETSCH & JENTZSCH 2024), ebenfalls im HETEROPTERON publiziert. Eine Ausbreitung weiter nach Norden scheint sehr wahrscheinlich (s. z.B. Fundmeldungen aus weiteren Bundesländern in iNaturalist).

DOROW et al. (2018, 2021) nehmen an, dass der Ausbreitung eine vermehrte Einschleppung durch Pflanzenimporte zugrunde liegt und dass sich die Art aufgrund ihres natürlicherweise geringen Aktionsradius in Deutschland bereits fortgepflanzt hat, wie Funde von Nymphen der Raubwanze zeigen. Die Klimaerwärmung begünstigt zudem eine weitere Ausbreitung der Wanze in Deutschland.

Die Art kommt ursprünglich in Innerasien, Kleinasien, dem Nahen Osten und Südosteuropa vor, wo sie an warmen, sonnigen Orten mit Laubbäumen, wie Eichen lebt (WACHMANN et al. 2006). Von diesen Gebieten aus breitete sich die Wanze nach Norden und Westen weiter aus. Die Erstnachweise in Mitteleuropa für Österreich gelangen 1999, für Italien 2007, für die Schweiz 2019, für Belgien 2019 und für die Niederlande 2021.

Die Raubwanze lebt arborikol und räuberisch auf Laubbäumen z.B. in Parks, Gärten und an Waldrändern. Dabei werden Eichen, Eschen und Platanen bevorzugt, aber von Funden auf Linden, Ahorn oder Robinien wurde ebenfalls berichtet (u.a. PUTSCHKOV & MOULET 2009). Die Wanze ernährt sich von Blattkäfern, Weichwanzen, Zikaden und anderen Insekten.

Die Aktivitätszeit von *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857) ist vorwiegend von Mai bis Oktober, wobei die meisten Funddaten aus Nordrhein-Westfalen aus dem Oktober stammen (siehe Tabelle 1), kurz bevor die Wanze als adultes Tier in die Überwinterung geht. Dabei überwintert sie unter lockerer Baumrinde, in Rindenspalten, in Mauerritzen und Holzstapeln (WACHMANN et al. 2006, DECKERT & WACHMANN 2020), aber auch in Gebäuden, wie der hier beschriebene Nachweis zeigt.

Danksagung:

Mein Dank geht an HANS-JÜRGEN HOFFMANN die für kritische Durchsicht dieser Mitteilung und die Hinweise zu den Funden auf iNaturalist und Naturgucker.

Literatur:

DOROW , W.H.O., VOIGT K. & BÖTTGE, H. (2018): Erstnachweis von *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857) für Deutschland (Heteroptera: Reduviidae). - Heteropteron. Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen, H. **52**, 17-21.

DOROW , W.H.O. & BOTT, H. (2018): Erstnachweis von *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857) für Baden-Württemberg (Heteroptera: Reduviidae). - Heteropteron H. **53**, 31.

DOROW , W.H.O. SCHOTTHÖFER, A. & VOIGT, K.P. (2021): Erstnachweis der Raubwanze *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857) in Rheinland-Pfalz (Heteroptera: Reduviidae). Heteropteron H. **61**, 24-26.

PIETSCH, C. & JENZSCH, M. (2024): Erster Nachweis von GOEDELs Raubwanze *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857) aus Sachsen (Heteroptera: Reduviidae). – Heteropteron H. **73**,28-30.

PUTSHKOV, P.V. & MOULET, P.. (2009): Hémiptères Reduviidae d'Europe occidentale. - Faune de France **92**, 1-668.

DECKERT, J & WACHMANN, E. (2020): Die Wanzen Deutschlands –Wiebelsheim, 715 S.

WACHMANN, E., MELBER A. & DECKERT, J. (2006): Wanzen Band 1: Dipsocoromorpha, Nepomorpha, Gerromorpha, Leptopodomorpha, Cimicomorpha (Teil 1). - in: SENGLAUB, K. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise / begr. von FRIEDRICH DAHL. Teil **77**. Keltern, 263 S.

Anschrift des Autors:

Dr. Andreas Müller, Grimmstrasse 3, D-40235 DÜSSELDORF, email: drandymueller@web.de



Abb.2: *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857), Lebendfoto der Raubwanze (Foto: A. MÜLLER)



Abb.3: *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857), Foto der präparierten Raubwanze (Foto: A. MÜLLER)

Wanzenliteratur: Neuerscheinungen

GALINDO-MALAGÓN, X. A., MORALES, I. & REYNOSO-VELASCO, D. (2026): The *Rhagovelia angustipes* UHLER species complex in Mexico (Heteroptera: Gerromorpha: Veliidae). - Zootaxa 5853(4):482-510.

SOBCZYK, T. &, LORENZ, S (2026): *Entomophthora erupta* – an entomopathogenic fungus new to Germany. – Boletus **47**, 79-82.

VAN DER HEYDEN, T. (2026): New records of Heteroptera from the Canary Islands (Spain), XXV. – Journal of the Heteroptera of Turkey **8**, 6-8.

VAN DER HEYDEN, T. (2026): First record of *Lasiocoris crassicornis* (LUCAS, 1849) (Hemiptera: Heteroptera: Rhyparochromidae) in Montenegro. – Journal of the Heteroptera of Turkey **8**, 9-11.

VAN DER HEYDEN, T. (2026): On the presence of *Zelus renardii* KOLENATI, 1857 (Hemiptera: Heteroptera: Reduviidae) on the island of Madeira (Portugal). – Journal of the Heteroptera of Turkey **8**, 15-16.

VAN DER HEYDEN, T. (2026): On the presence of *Brachynema germarii* (KOLENATI, 1846) (Hemiptera: Heteroptera: Pentatomidae) in Malta. – Acta Entomologica Serbica 31: xx-xx. (online version)

VAN DER HEYDEN, T. (2026): *Zelus renardii* KOLENATI, 1857 (Hemiptera: Heteroptera: Reduviidae) on its way to invading the Afrotropical Region? – Heteroptera Poloniae – Acta Faunistica et Systematica **20,** 99-100.

In HETEROPTERON H. 77:

AUKEMA, B.: Erstnachweis von *Coranus kerzhneri* P.V. PUTSHKOV, 1982 (Heteroptera: Reduviidae) in Deutschland, speziell in Baden-Württemberg. - Heteropteron H. **77**, 8-10.

BÄSE, K.: Erste Nachweise von *Heterogaster cathariae* (GEOFFROY, 1785) in Sachsen-Anhalt und Brandenburg sowie Meldungen aus Berlin und Sachsen (Heteroptera: Heterogastridae) - Heteropteron H. **77**, 11-15.

DREES, M.: Fund einer makropteren *Prostemma guttula* in Südwestfalen (Heteroptera: Nabidae). - Heteropteron H. **77**, 19

GÖTTLINGER, W.: *Empicoris rubromaculatus* (BLACKBURN, 1889) - die 393. Wanzenart Kölns. - Heteropteron H. **77**, 20-21.

HARTUNG, V.: Einladung zum 52. Treffen der „Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen“ in Münster (Westfalen). Heteropteron H. **77**, 3-5.

HOFFMANN, H.J.: Das Jahrhundertwerk ist komplett: Teil II des Bestimmungsbuches „Die Wanzen Deutschlands“ von NIEDRINGHAUS, STÖCKMANN/WACHMANN ist erschienen. - Heteropteron H. **77**, 22-25.

HOFFMANN, H.J.: BEREND AUKEMA & THEODOOR HEIJERMAN: Feldgids Wantsen. Pentatomomorpha – Buchbesprechung. - Heteropteron H. **77**, 26-27.

HOFFMANN, H.J.: 50 Treffen der „ARBEITSGRUPPE MITTELEUROPÄISCHER HETEROPTEROLOGEN“ (Korrigierte Fassung)**.** - Heteropteron H. **77**, 29.

HOFFMANN, H.J.: Die Veranstaltungsorte der ersten 50 Treffen der „ARBEITSGRUPPE MITTELEUROPÄISCHER HETEROPTEROLOGEN“ (Korrigierte Fassung)**.** - Heteropteron H. **77**, 28.

HOFFMANN, H.J.: Für 5 € gibt es nur einen kleinen Wasserläufer. (Heteropterologische Kuriosa 53) - Heteropteron H. **77**, 35-36.

OTTE, F. & HÖRREN, TH.: Erstnachweis von *Mecidea lindbergi* WAGNER, 1954 (Heteroptera: Pentatomidae: Mecideini) in Deutschland. - Heteropteron H. **77**, 16-18.

RAUPACH, M.: Das 8. Treffen der „INTERNATIONAL HETEROPTERISTS’ SOCIETY“ in Bangkok. - Heteropteron H. **77**, 30-34.

RIEGER, CH.: Neunachweise von *Psallus anaemicus* SEIDENSTÜCKER und *P. helenae* JOSIFOV in Deutschland und weitere Funde in sechs europäischen Staaten (Heteroptera: Miridae). - Heteropteron H. **77**, 5-7.

Höhenrekord bei Bettwanzen? (Heteropterologische Kuriosa 54)

HANS-JÜRGEN HOFFMANN

Der Kölner Stadtanzeiger brachte auf seiner Titelseite - also an sehr prominenter Stelle - am 13.06.2026 einen Artikel unter dem Obertitel „Berghütten kämpfen gegen Bettwanzen“. Am 04.08.2026 zog der ARD nach und brachte bei den Tagesthemen einen 5-minütigen Bericht zu diesem Thema.

Es ist eigentlich nichts Verwunderliches, dass sich mittlerweile auch auf Berghütten, die ja auch im Winter beheizt werden, nach einer Einschleppung durch Wanderer Bettwanzen ausgiebig vermehren. Interessant ist hier eigentlich nur die verhunzte Artikel-Überschrift „Berghütten kämpfen gegen Bettwanzen“, die bei einem Auftrag an KI zur Veranschaulichung eine interessante Skizze brachte.

KStA 16.06.26

Berghütten kämpfen gegen Bettwanzen

Mich juckt das nicht

VON PETER BERGER

Wir haben alles akribisch vorgeplant. Als Alpenhütten-Wanderungsneulinge wollen wir nichts dem Zufall überlassen. Eine Woche von Hütte zu Hütte. Ende Juli mit dem Alpenverein. Und einem Rucksack, maximal zehn Kilo. Die Packliste gecheckt, x-mal probegepackt. Im Outdoor-Laden stöhnen sie schon. Da ist er ja wieder, der Globetrottel. Allein die Auswahl des Hüttenschlafsacks und der Funktionsshirts für sechs Tage – Merinowolle oder nicht – ist eine Wissenschaft für sich.

Mit allem haben wir gerechnet. Mit Schnarchern in Zehn-Bett-Zimmern, mit Blasen an den Füßen, mit kargen Mahlzeiten. Mit Bettwanzen nicht. Und dann kommt der gut gelaunte Kollege und hält einem feixend einen Agenturbericht unter die Nase.

Bettwanzen beschäftigen den Deutschen Alpenverein seit Jahren, heißt es darin. Die Tiere reisen mit den Wanderern, versteckt in Rucksäcken, Hüttenschlafsäcken oder Kleidung. Und dass es jeden treffen kann. Schließlich sei die Wanze kein Bergtier, sagt eine DAV-Sprecherin. Das Problem beginne im Tal. Jede Hütte habe ihr eigenes Konzept, um mit den Eindringlingen fertig zu werden. Persönliche Sachen dürfen nur in Plastikkisten ins Zimmer, Hüttenschlafsack beim Check-in in die Mikrowelle. 30 Sekunden bei 600 Watt – das Küchengerät macht auch auf anderen Hütten den Krabbeltieren den Garaus.

Wenn es gar nicht mehr geht, komme der Wanzenspürhund Linus zum Einsatz. Hunde könnten die Blutsauger in ihren Verstecken in Ritzen und hinter Holzverschlägen aufspüren – wo der Hüttenwirt selbst bei akribischer Suche mit Stirnlampe nicht hinsieht.

Mich juckt das nicht. Der Inntalweg ist Herausforderung genug. Mein Rucksack ist kein Wanzentaxi. Der wird so vollgestopft, dass keine Ritze übrigbleibt. (mit dpa)



Bettwanzen-Spürhund Linus im Einsatz im Schneibsteinhaus Foto: dpa



Der Video-Beitrag kann angeschaut werden unter
https://www.ardmediathek.de/video/tagesthemen/bettwanzen-in-berghuetten-oder-tagesthemen-mittendrin/das-erste/Y3JpZDovL3RhZ2Vzc2NoYXUuZGUvM2E2ZDIwOTctOTBjNy00MDE5LWJjZWItMDUzYjIyOGRjOWVj

Der Kampf selbst wird in der Realität allerdings nicht mit den gezeigten Waffen, auch nicht mit den bekannten chemischen Methoden, sondern interessanterweise mit 3 €-teuren Plastikbeuteln geführt, in denen die Rucksäcke nur in die Schlafsäle mitgebracht werden dürfen. So soll erreicht werden, dass die Wanderer ihre evtl. mitgeschleppten Wanzen auch wieder mitnehmen.

Anschrift des Autors:
Dr. H.J. Hoffmann, c/o Zoologisches Institut, Biozentrum der Universität zu Köln,
Zülpicher Str. 47 b, D-50674 KÖLN, e-mail: hj.hoffmann@uni-koeln.de